



Auswärtiges Amt

Deutsch als Fremdsprache weltweit. Datenerhebung 2015





Auswärtiges Amt

Deutsch als Fremdsprache weltweit. Datenerhebung 2015





Grußwort

Im Jahr 1985 wurde erstmals die Erhebung der Zahl der Deutschlernenden weltweit durchgeführt. Diese Erhebung ermöglicht uns einen Einblick in die Verbreitung und Entwicklung der deutschen Sprache in der Welt. In den vergangenen 30 Jahren hat sich unsere Welt fundamental verändert – von einer bipolaren Ordnung um zwei Supermächte hin zu einer Weltgemeinschaft mit vielen neuen politischen Kraftzentren. Die Europäer sind durch die Erweiterung und Vertiefung der Europäischen Union noch enger zusammengewachsen. In anderen Regionen der Welt treten neue Akteure politisch und wirtschaftlich immer mehr in den Vordergrund, so zum Beispiel China, Indien oder Brasilien.

Gleichzeitig beobachten wir, dass auch das Interesse am Erlernen der deutschen Sprache Verschiebungen unterliegt. Nach wie vor befinden sich die meisten Deutschlernenden in Europa. Erfreulicherweise hat das Interesse hier in den vergangenen fünf Jahren zugenommen. In manchen Ländern, in denen Deutsch traditionell gut verankert war, wie in den Ländern der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten, ist das Interesse zwar weiterhin stark, aber in der Summe rückläufig. In Asien ist die Nachfrage nach Deutsch hingegen bemerkenswert gestiegen. Die vorliegende Publikation bietet auch eine Analyse der Hintergründe dieser Entwicklungen.

Sprachförderung ist ein besonders nachhaltiges außenpolitisches Instrument. Sie fördert Dialog, Austausch und Zusammenarbeit zwischen Menschen und Kulturen, vermittelt ein positives Deutschlandbild im Ausland und bringt Menschen nach Deutschland. Mit den jungen Deutschlernenden von heute gewinnen wir wichtige Partner in Politik, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft und Forschung für morgen.

Die Vermittlung und Förderung der deutschen Sprache im Ausland ist daher ein Schwerpunkt und eine Querschnittsaufgabe der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Die Initiative „Schulen – Partner

der Zukunft“ (PASCH) nimmt darin eine Leuchtturmfunktion ein. Seit der Gründung der Initiative im Jahr 2008 ist ein eindrucksvolles und weltumspannendes Netz von rund 1.800 Schulen mit besonderem Bezug zur deutschen Sprache geknüpft worden.

Die deutsche Sprache erfreut sich in vielen Teilen der Welt einer wachsenden Nachfrage. Dies ist nicht zuletzt eine Folge der Globalisierung. Geografisch weit entfernte Länder rücken für viele junge Menschen in China oder Brasilien in erreichbare Nähe. Deutschland kann sich in diesem internationalen Wettbewerb um die besten Köpfe hervorragend behaupten – hat unser Land doch in den vergangenen Jahren an Attraktivität als international anerkannter Wirtschafts- und ebenso auch Wissenschafts- und Forschungsstandort für Menschen aus aller Welt hinzugewonnen.

Angesichts der weltweit dominierenden Stellung des Englischen als erster Fremdsprache gilt weiterhin, dass Deutsch oft nur dort eine Chance hat, wo mindestens zwei verpflichtende Fremdsprachen im Bildungssystem vorgesehen sind. In den kommenden Jahren wird die Stärkung der Mehrsprachigkeit und der Erhalt oder die Einführung einer zweiten Pflichtfremdsprache an Schulen daher ein übergeordnetes Ziel unserer sprachpolitischen Aktivitäten sein.

Dem Goethe-Institut, der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst, die gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt die Erhebung durchgeführt und die Publikation auf den Weg gebracht haben, gilt mein herzlicher Dank für ihre so wichtige Arbeit!

Prof. Dr. Maria Böhmer MdB
Staatsministerin im Auswärtigen Amt

Inhalt

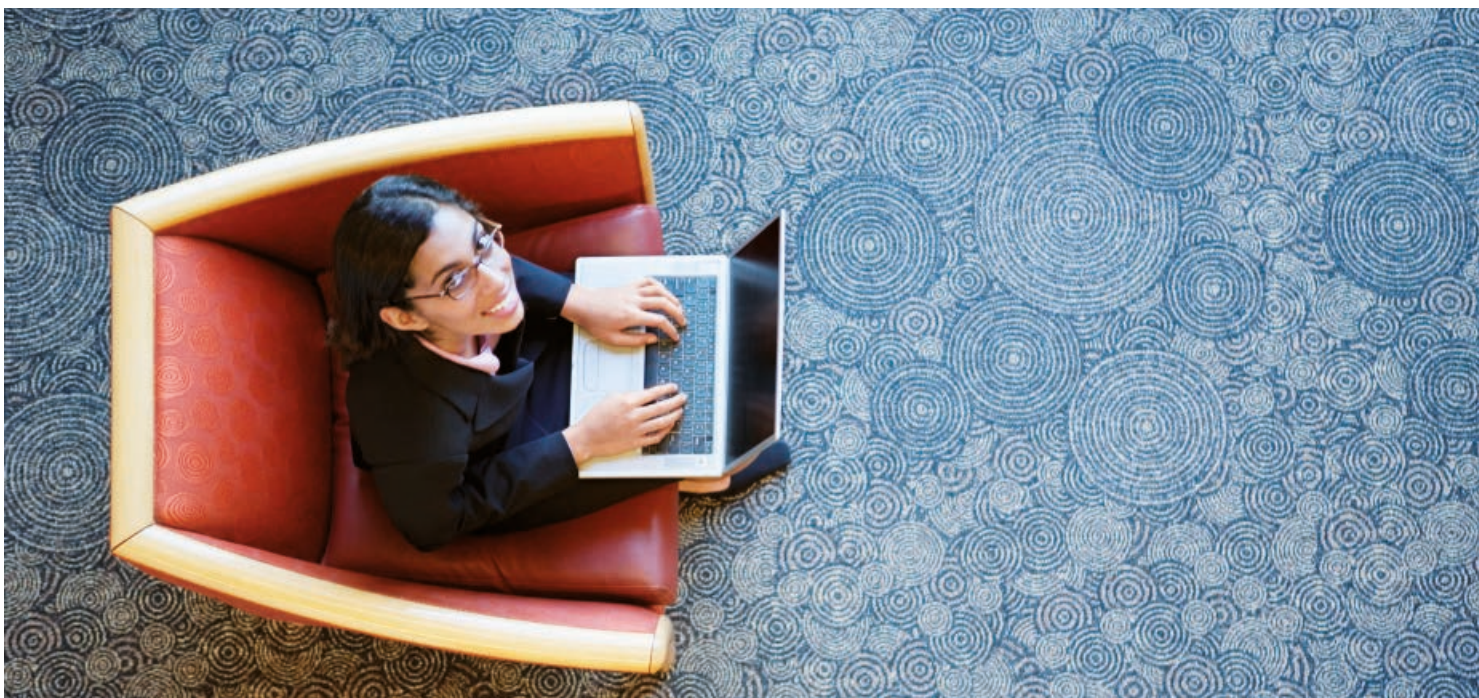
Einleitung	5
Grunddaten	9
Länder im Fokus	17
Polen	18
Frankreich	20
Russland	22
USA	24
Brasilien	26
China	28
Indien	30
ASEAN	32
Türkei	34
Ägypten	36
Kamerun	38
Institutionen der Deutschförderung	40
Impressum	44

Einleitung

Bereits in der ersten Amtszeit von Bundesminister Steinmeier war die Förderung von Deutsch als Fremdsprache im Ausland eine herausragende Aufgabe der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Sie leistet einen wesentlichen Beitrag zu gesellschaftsprägenden Zukunftsthemen wie der Internationalisierung des Hochschul-, Innovations- und Ausbildungsstandortes Deutschland und der Fachkräftesicherung. Die Förderung von Deutsch als Fremdsprache ist für die Erhöhung der Zahl ausländischer Studierender wie für die Gewinnung von ausländischen Fachkräften in Deutschland essenziell. Für Studium, Berufstätigkeit und vor allem für die Teilhabe am alltäglichen Leben in Deutschland sind Deutschkenntnisse unerlässlich. Das Erlernen der deutschen Sprache im Ausland öffnet zudem ein Fenster nach Deutschland und vermittelt Verständnis für deutsche Politikansätze wie auch für gesellschaftliche Werte.

Das anhaltend positive Deutschlandbild im Ausland und die stabile wirtschaftliche Lage Deutschlands in den letzten fünf Jahren sind wichtige Motivationsfaktoren für das Erlernen von Deutsch. Die Partner- und Mittlerorganisationen im Netzwerk Deutsch haben, koordiniert vom Auswärtigen Amt, ein vielfältiges Instrumentarium zur Förderung von Deutsch als Fremdsprache im Ausland¹ entwickelt.

Herausragende Bedeutung für die Vermittlung der deutschen Sprache kommt der 2008 ins Leben gerufenen Initiative „Schulen – Partner der Zukunft“ (PASCH) zu. Die PASCH-Initiative umfasst ein weltumspannendes Netz von rund 1.800 Schulen, insbesondere in den Schwerpunktregionen Asien, Naher und Mittlerer Osten sowie Mittel- und Osteuropa. An den PASCH-Schulen lernen insgesamt mehr als 600.000 Schüler Deutsch. Durch überzeugende, partnerschaftliche Zusammenarbeit ist es gelungen, die Voraussetzungen für eine nachhaltige Zukunft der deutschen Sprache in den Gastländern zu schaffen. PASCH eröffnet jungen Menschen Perspektiven und Bildungswege durch qualitativ hochwertigen Unterricht, auch durch Lehrkräfte aus Deutschland. Interkultureller Austausch und zahlreiche Begegnungsangebote fördern ein gegenseitiges Verständnis. Lehrerfortbildungen, Stipendien, Schulpartnerschaften und Prüfungsangebote tragen zur Attraktivität der PASCH-Initiative bei. Das Auswärtige Amt koordiniert die Initiative und setzt sie gemeinsam mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA), dem Goethe-Institut, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und dem Pädagogischen Austauschdienst der Kultusministerkonferenz (PAD) um. PASCH-Schulen haben vielfach eine Leuchtturmfunktion und motivieren andere Schulen in ihrem Umfeld, ebenfalls Deutsch anzubieten.



¹ Die im Netzwerk Deutsch vertretenen Institutionen der Deutschförderung im Ausland (DAAD, Goethe-Institut und ZfA) sowie der erweiterte Kreis des Zentralen Netzwerks Deutsch werden am Ende der vorliegenden Publikation vorgestellt.

Fraglos spielen die allgemeinen Rahmenbedingungen in den Partnerländern eine wichtige Rolle bei der Förderung von Deutsch als Fremdsprache, etwa demografische Entwicklungen, Bildungsreformen sowie die Lehrerbesoldung. Maßgebliches Ziel der Sprachförderung des Auswärtigen Amtes ist es daher, das Eigeninteresse der Gastländer für Deutsch als Fremdsprache und für Mehrsprachigkeit im Bildungssystem zu wecken und zu stärken.

Der Schwerpunkt der Programme liegt auf dem Schulbereich, da die überwiegende Mehrheit der Deutschlernenden nach wie vor Schüler sind (87%). Ein moderner und attraktiver Deutschunterricht ist eine wichtige Motivation für Schüler, Deutsch zu wählen. Deshalb liegt ein besonderer Fokus der Förderung von Deutsch als Fremdsprache auf der Lehrerbildung und Lehrerfortbildung. Wichtige Partner sind dabei Deutschlehrerverbände in den Partnerländern, die Multiplikatorenfunktion haben.

Darüber hinaus beraten die Partner- und Mittlerorganisationen auch nationale Bildungsbehörden, etwa in der Erarbeitung von Lehrplänen. Schulpartnerschaften sowie schulische und akademische Austauschprogramme bilden ein weiteres wichtiges Element in der Förderung von Deutsch als Fremdsprache. Auf diese Weise treten Jugendliche, junge Erwachsene und weitere Zielgruppen aus aller Welt in einen direkten Austausch miteinander, der gemeinsame Werte und gegenseitiges Verständnis nachhaltig fördert. Zudem wird mit Werbe- und Informationskampagnen für Deutsch in der Breite geworben und das Interesse für Deutschland geweckt, so etwa mit „Deutschmobilen“ und im Rahmen von Sprachenjahren.

In der vorliegenden Publikation werden anhand ausgewählter Länder die Rahmenbedingungen für die Förderung von Deutsch als Fremdsprache sowie die Projekte des Netzwerks Deutsch unter Vorsitz des Auswärtigen Amtes genauer vorgestellt.

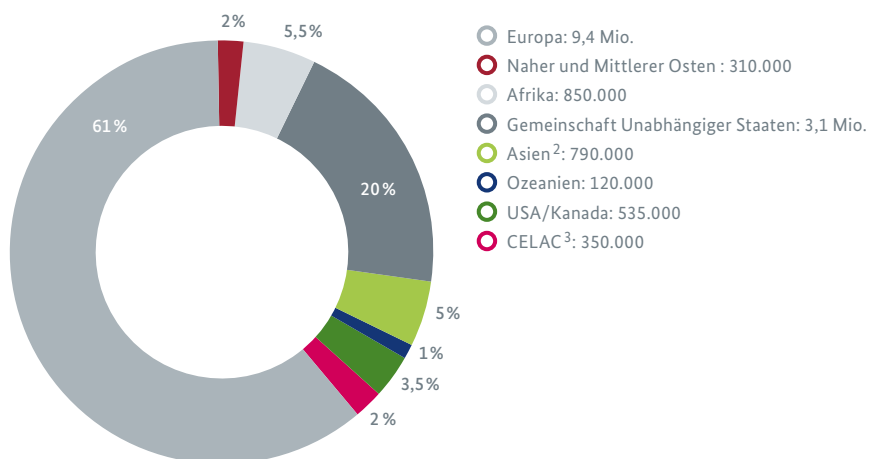
Erhebung 2015 – Regionale Entwicklungen

Die Erhebung der Zahl der Deutschlernenden weltweit stellt eine wertvolle Erkenntnisquelle für die Förderung von Deutsch als Fremdsprache im Ausland dar. Sie ist eine Bestandsaufnahme, die Tendenzen und Entwicklungen für das Interesse an der deutschen Sprache weltweit aufzeigt.

2015 gibt es nach der aktuellen Erhebung weltweit rund 15,4 Millionen Deutschlernende. Damit ist die rückläufige Entwicklung gestoppt, die bis 2010 zu beobachten war (2000: 20,1 Mio., 2005: 16,7 Mio., 2010: 14,7 Mio., 2010 mit Deutschlernenden an den Goethe-Instituten 14,9 Mio.). Man kann insgesamt von einer Konstanz der Zahlen, vielerorts zudem von einem positiven Trend sprechen. Seit der letzten Erhebung der Zahlen 2010 ist die Nachfrage nach Deutsch in rund 60% der Länder, in denen die Zahl der Deutschlernenden ermittelt werden konnte, gestiegen. Das trifft insbesondere auf Länder in Asien, Lateinamerika, Afrika und im Nahen und Mittleren Osten zu. Ein Einbruch der Zahl der Deutschlernenden ist allerdings in der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) zu verzeichnen. Weltweit bestätigt sich gleichzeitig die Entwicklung, dass Deutsch mehrheitlich als 2. Fremdsprache gelernt wird und die Förderung von Mehrsprachigkeit in Bildungssystemen für Deutsch daher von entscheidender Bedeutung ist.

Die meisten Deutschlernenden gibt es nach wie vor in Europa, wo 9,4 Millionen Menschen Deutsch lernen. Besonders in Nicht-EU-Staaten wie Bosnien und Herzegowina, Mazedonien, Serbien und der Türkei hat das Interesse für Deutsch bemerkenswert zugenommen. Auch in den EU-Mitgliedstaaten ist die Nachfrage nach Deutsch mehrheitlich gestiegen, beispielsweise in Spanien und den Niederlanden, oder stabil geblieben, wie in den Partnerländern des Weimarer Dreiecks Frankreich und Polen. Im Baltikum und in Skandinavien ist jedoch ein Rückgang zu beobachten.

Weltweite Verteilung der Deutschlernenden



² Asien umfasst hier Ost-, Südost- und Teile Südasiens.

³ Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten



In den Ländern der GUS herrscht im weltweiten Vergleich mit knapp 3,1 Millionen Deutschlernenden weiterhin großes Interesse an der deutschen Sprache. Nichtsdestotrotz hat sich der Abwärtstrend in dieser Region weiter fortgesetzt. Dies kann auf mehrere Faktoren zurückgeführt werden, die nur geringfügig beeinflusst werden können, wie eine rückläufige demografische Entwicklung⁴, Bildungsreformen und die Förderung der zu Zeiten der Sowjetunion vernachlässigten Nationalsprachen.

In Nordamerika sowie Australien und Neuseeland ist die Nachfrage nach Deutsch als Fremdsprache stabil geblieben. Dies ist keine Selbstverständlichkeit angesichts nicht ganz einfacher Rahmenbedingungen für Deutsch: Oftmals ist das Erlernen mehrerer Fremdsprachen in der Schule nicht oder nur für kurze Zeit verpflichtend, und Sprachen wie Spanisch oder Chinesisch werden aus regionalen oder wirtschaftlichen Gesichtspunkten bevorzugt.

Die Wachstumsregionen für Deutsch als Fremdsprache liegen derzeit in Asien, Lateinamerika und dem Nahen und Mittleren Osten. Das Interesse für Deutsch ist dort in fast allen Ländern gestiegen, mit Ausnahme von Korea und Japan sowie in Krisenländern. Auch in Afrika ist dort, wo Daten erhoben werden konnten, ein kontinuierlicher Zuwachs festzustellen. In absoluten Zahlen ist die Gesamtzahl

– bedingt durch ein niedriges Ausgangsniveau – vielerorts gering, dennoch ist ein allgemeiner positiver Trend zu beobachten. In einigen Ländern hat sich die Zahl der Deutschlernenden sehr dynamisch entwickelt und mitunter sogar vervielfacht. Dies betrifft speziell bevölkerungsreiche Länder: in Asien vor allem China, Indonesien und Indien, in Lateinamerika Brasilien und Mexiko. Insbesondere in Asien haben die PASCH-Initiative und weitere große Projekte wie zum Beispiel das Deutsch-Chinesische Sprachenjahr das Interesse an Deutsch und damit ein Anwachsen der Schülerzahlen wesentlich beeinflusst. Gleichzeitig ist in den aufstrebenden Ländern zu beobachten, dass mit dem wirtschaftlichen Wachstum und der damit einhergehenden steigenden Nachfrage nach Bildung auch die Nachfrage nach weiteren Fremdsprachen (neben Englisch) zunimmt.

Erhebung 2015 – Deutschlernenden an Schulen, Hochschulen und in der Erwachsenenbildung

Auch die diesjährige Erhebung verdeutlicht, dass deutsche Sprachkenntnisse hauptsächlich an Schulen erworben werden: 13,4 Millionen (87%) der weltweit erfassten Deutschlernenden sind Schüler. Daher liegt der Fokus der Sprachförderung besonders auf dem schulischen Bereich und auf den Zielgruppen der Schüler, Eltern, Lehrer,

⁴ Siehe hierzu den Artikel von Julius/Luckscheiter (2012): „Deutsch global: Wo stehen wir heute?“

Schulleiter und anderer Entscheidungsträger im Schulbereich. Durch einen frühzeitigen Spracherwerb werden Bildungsbiographien mit Deutschlandbezug gefördert. Erfreulich sind in diesem Zusammenhang positive Entwicklungen wie in der Tschechischen Republik, wo zum Schuljahr 2013/2014 eine zweite Pflichtfremdsprache in Grundschulen eingeführt wurde und die Schüler mehrheitlich Deutsch belegen. Dies ist nicht zuletzt auch ein Erfolg der seit 2011 laufenden Werbekampagne „Šprechtime“, an der die deutschsprachigen Botschaften sowie die Mittlerorganisationen und Wirtschaftsvertreter vor Ort beteiligt sind.

Im Hochschulbereich lernen aktuell 1,3 Millionen Studierende Deutsch. Ein Vergleich mit 2010 ist aufgrund fehlender Daten jedoch schwierig. Ein deutlicher Rückgang ist in der Russischen Föderation aus den oben genannten Gründen festzustellen, während in anderen Regionen wie zum Beispiel in Lateinamerika die Nachfrage wächst. Es bestätigt sich der Trend, dass in vielen Regionen das Interesse für die traditionelle Germanistik sinkt, die Nachfrage nach Deutsch in fach- und berufsbezogenen Kontexten jedoch zunimmt. Die wachsende Nachfrage nach Deutsch im Rahmen anderer Studiengänge ist insbesondere in Ländern zu beobachten, in denen Deutschland als attraktiver Wirtschaftsstandort wahrgenommen wird, wo enge akademische Verbindungen nach Deutschland oder vor Ort herausragende Bildungsangebote mit Deutschlandbezug bestehen. Besondere Ausstrahlung im Hinblick auf das Deutschlernen haben transnationale Bildungsprojekte wie die Türkisch-Deutsche Universität in Istanbul und die German Jordanian University in Amman.

Im Erwachsenenbildungsbereich (EWB) liegt die Zahl der Deutschlernenden weltweit bei rund 650.000. Diese Zahlen beruhen in der Regel auf Schätzungen, da es dazu keine verlässlichen Quellen gibt. Ausnahme ist hier die Zahl der Deutschlernenden an den Goethe-Instituten, die erstmals in der Statistik ausgewiesen sind. Diese Zahlen ermöglichen auch eine genauere Beobachtung der Entwicklung der Deutschlernenden im Erwachsenenbereich. Hier sind wirtschaftliche Aspekte weiterhin die Hauptmotivation für den Erwerb deutscher Sprachkenntnisse, welche oftmals als attraktive Zusatzqualifikation im Berufsleben wahrgenommen werden. In einigen Ländern, in denen der deutschen Sprache in den Schulsystemen traditionell keine große Bedeutung zugemessen wurde, in denen aber in den vergangenen fünf Jahren das Interesse für Deutsch zum Teil exponentiell zugenommen hat, steigen auch die Zahlen im Bereich der Erwachsenenbildung, etwa in Indien.

Erhebungsmethode

Die Datenerfassung erfolgte in lokalen Arbeitsgruppen, bestehend aus den deutschen Botschaften, dem Goethe-Institut, der ZfA, dem DAAD und teilweise weiteren Partnern vor Ort. Die zentrale Aufbereitung der Daten übernahm das Goethe-Institut. Sie beruhen auf Angaben offizieller Quellen oder Schätzungen örtlicher Experten. Es wird darauf hingewiesen, dass mit Blick auf die weltweit unterschiedlichen Bildungs- und Statistiksysteme die Angaben zur Zahl der Deutschlernenden von unterschiedlicher statistischer Qualität sind. Zur Erhöhung der Validität wurde in den Fällen, wo keine konkreten Zahlen ermittelbar und realistische Schätzungen nicht möglich waren, auf Angaben verzichtet⁵.

In einigen Ländern konnte die Datenqualität deutlich verbessert werden. So beruhen die Zahlen im Schulbereich für Großbritannien in den Erhebungen der Vorjahre stets auf Schätzungen mit Bezug auf die Zahl der abgelegten Abschlussprüfungen im Fach Deutsch (im britischen Bildungsministerium wird lediglich eine Statistik über die Zahl der Abschlüsse geführt), während nun erstmalig auf genauere Quellen zurückgegriffen und die Zahl der Lernenden unabhängig von den Prüfungen erhoben werden konnte.

Besonders schwierig gestalteten sich auch bei der diesjährigen Erhebung die Erfassung der Deutschlernenden in der privatwirtschaftlichen Erwachsenenbildung und die Angaben für die Deutschkursteilnehmer in diesem Bereich. Dementsprechend beruhen Angaben hierzu häufig auf Schätzungen örtlicher Experten. In einigen Fällen musste auf Angaben in diesem Bereich ganz verzichtet werden. Die nachfolgende Statistik ist eine quantitative Erhebung und lässt daher keinerlei Aussagen zur Qualität oder zur Intensität des Deutschunterrichts sowie zum Stand der jeweiligen Deutschkenntnisse zu. Diese Statistik erfasst nur die Anzahl der aktuellen Deutschlernenden, nicht die Zahl derjenigen, die Deutsch sprechen. Auch die Sprecher in deutschsprachigen Minderheiten, die Deutsch zumindest in Teilen zuhause, also außerhalb der Bildungssysteme, lernen, sind hier nicht systematisch erfasst.

Ebenfalls nicht erfasst wurde der Bereich des digitalen/online-Lernens, der sich zurzeit rasant entwickelt. Zum einen ist es aufgrund der Vielzahl unterschiedlicher Angebote nahezu unmöglich, hier präzise Zahlen zu ermitteln. Zum anderen ist davon auszugehen, dass viele Lernende im online-Bereich auch in einem der anderen Bildungsbe- reiche Deutsch lernen, also doppelt erfasst würden.

⁵ Für Albanien, Belize, Bhutan, Guyana, Nordkorea, Suriname sowie eine Reihe von Inselstaaten, Stadtstaaten und afrikanischen Staaten konnten 2015 keine Angaben gemacht werden. In Libyen, Somalia, Südsudan, Syrien und der Zentralafrikanischen Republik war dies aufgrund der derzeitigen sicherheitspolitischen Lage nicht möglich. Auch im Irak und in Mali konnten Angaben nur teilweise eruiert werden.

⁶ Siehe hierzu Fußnote 9 zu Großbritannien auf Seite 11.

Grunddaten

	Deutschlernende gesamt	Gesamtzahl Schüler im Gastland	Schulen mit Fremdsprachenunterricht	Schulen mit DaF	DaF-Lernende Schulbereich 2015	Zuwachs/Rückgang im Vergleich zu 2010	Hochschulen mit Deutsch allgemein	Deutschlernende Studierende 2015 ⁷	Zuwachs/Rückgang im Vergleich zu 2010	DaF-Einrichtungen EWB	DaF-Lernende EWB	DaF-Lernende an Goethe-Instituten	Perspektive Schule
Afghanistan	10.064	7.000.000	12.000	7	7.777	-994	10	700	+134	9		1.587	↗
Ägypten	251.467	18.289.000	47.520	1.228	229.420	+129.420	12	12.078	-617	24	3.500	6.469	↗
Algerien	24.173	8.000.000	8.000	3.000	17.973	+3.973	3	2.800	+300	80	2.000	1.400	↗
Argentinien	34.700	11.252.516	59.469	47	25.000	+8.170	42	3.300	-1	20	2.954	3.446	↗
Armenien	31.809	368.700		229	29.808	-9.192	4	1.871	-8.129	4	130		↗
Aserbaidshan	19.006	1.500.000		255	16.835	-6.960		380			1.791		↘
Äthiopien	1.437	22.967.074	30.534	3	266	+266	2	36	-174			1.135	→
Australien	105.599	3.645.519		840	100.500	+2.500	16	2.949	-51		231	1.919	↗
Bahrain	1.224	213.293		2			1	990	+838	4	234		↗
Bangladesch	4.046	27.607.161	112.309	5	688	+688	5	425	+139	17	1.500	1.433	↗
Barbados	53	50.000		0			0			1	53		→
Belarus	145.243	931.300	3.395		125.000	-35.896	50	17.674		50		2.569	↘
Belgien	128.316	2.042.317	2.874	787	110.350	+14.382	40	11.720	-1.196	90	5.100	1.146	↗
Benin	35.522	3.000.000		300	34.000	+20.000	5	1.322	-13.178	2	200		↗
Bolivien	11.764			8	8.157	-150	2	191	+9	2	1.958	1.458	↗
Bosnien und Herzegowina	306.947	458.483	1.600	1.600	268.359	+88.359	8	30.588	+29.388	100	5.324	2.676	↗
Brasilien	134.588	50.042.448	76.282	343	79.541	+14.111	48	12.910	+3.340		33.014	9.123	↗

Eine Leerstelle bedeutet, dass keine Angaben vorliegen bzw. eruiert waren.

DaF = Deutsch als Fremdsprache

EWB = Erwachsenenbildung

↗ ↘ ↔ = Einschätzung der Entwicklung der Deutschlernerzahlen bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen und unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung.

⁷ Die Angaben für Algerien, Aserbaidshan, Côte d'Ivoire, Frankreich, Griechenland, Indien, Korea, Kroatien, Marokko, Moldau, Rumänien, Schweden, Senegal, die Slowakei und die Türkei sind nicht vollständig, da die Zahl der Studierenden mit Deutsch als studienbegleitendes Fach nicht ermittelt werden konnte.

Grunddaten

	Deutschlernende gesamt	Gesamtzahl Schüler im Gastland	Schulen mit Fremdsprachenunterricht	Schulen mit DaF	DaF-Lernende Schulbereich 2015	Zuwachs/Rückgang im Vergleich zu 2010	Hochschulen mit Deutsch allgemein	Deutschlernende Studierende 2015 ⁷	Zuwachs/Rückgang im Vergleich zu 2010	DaF-Einrichtungen EWB	DaF-Lernende EWB	DaF-Lernende an Goethe-Instituten	Perspektive Schule
Bulgarien	99.784	755.674	2.589	912	97.958	-17.438	15					1.826	↗
Burkina Faso	42.205		252	252	40.072	+6.913	2	2.001	+1.654	1	132		↗
Chile	24.116	3.500.000	12.500	29	20.000	+1.079	5	1.750	+518	12	400	1.966	↗
China ⁸	117.487	222.015.839	70.415	123	12.200	+6.300	327	44.945	+8.945	23	52.839	7.503	↗
China Taiwan	16.561	3.722.324	4.408	73	5.360	+4.158	80	4.400	-100	12	2.000	4.801	↗
Costa Rica	3.192	1.030.213	9.300	5	1.149	+15	2	450		3	1.593		↗
Côte d'Ivoire	201.895			668	200.000	+9.747	4	1.226	-228			669	→
Dänemark	219.474	709.896	2.500	2.500	218.982	+22.053	19	492	-1.279	123			↗
Dominikanische Republik	2.000	2.690.713		0	0					8	2.000		→
Ecuador	6.100			5	4.700	+200	5	500	-200	10	900		↗
El Salvador	1.299	1.661.187	1.208	1	944		0			1	355		→
Estland	17.520	166.167	603	281	16.011	-6.817	3	1.209	-4.540		300		→
Finnland	47.724	924.700	3.345		37.697	-15.303	28	9.716	+7.016			311	↘
Frankreich	1.005.444	12.233.500			998.749	-39.136	158	2.168				4.527	→
Georgien	31.376	554.381	2.430	668	29.638	-97.794				10		1.738	→
Ghana	1.975	37.182.000	18.591	15	600	+400	3	200	+60	2	100	1.075	↗
Griechenland	268.530	1.276.768	7.843	3.721	236.142	+81.142	35	2.723		6.564	27.976	1.689	→

Eine Leerstelle bedeutet, dass keine Angaben vorliegen bzw. eruiert waren.

DaF = Deutsch als Fremdsprache

EWB = Erwachsenenbildung

↗↘↔ = Einschätzung der Entwicklung der Deutschlernerzahlen bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen und unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung.

8 inklusive Hongkong

	Deutschlernende gesamt	Gesamtzahl Schüler im Gastland	Schulen mit Fremdsprachenunterricht	Schulen mit DaF	DaF-Lernende Schulbereich 2015	Zuwachs/Rückgang im Vergleich zu 2010	Hochschulen mit Deutsch allgemein	Deutschlernende Studierende 2015 ⁷	Zuwachs/Rückgang im Vergleich zu 2010	DaF-Einrichtungen EWB	DaF-Lernende EWB	DaF-Lernende an Goethe-Instituten	Perspektive Schule
Großbritannien ⁹	1.547.994	13.093.000	33.631		1.533.840	+1.193.840	167	11.000	+6.080			3.154	↘
Guatemala	5.957	4.254.283	38.000	15	3.761		3	1.496		8	700		↗
Honduras	737	1.900.000		1	250	+250	2	203	+193	3	284		↗
Indien	154.300	229.000.000	850	700	107.000	+88.450		2.300	-8.800	110	29.287	15.713	↗
Indonesien	187.308	55.843.354	202.404	655	152.500	+52.500	14	3.349	+779	150	25.000	6.459	↗
Irak	2.116	9.392.326	27.754	7	1.565	-16.435	2	525	+300	8	26		→
Iran	12.300	17.000.000		5	300	-222	4	6.000	+4.737		6.000		↗
Irland	60.554	903.495		601	54.964	-5.959	12	4.200	+200	40	400	990	→
Island	4.677	72.782	202	30	4.547	-369	2	87	+37	3	43		↘
Israel	2.995			5	300	+60	5	687	+237			2.008	↗
Italien	434.881	8.961.159		3.274	398.483	-3.094		30.000				6.398	→
Jamaika	32	484.718	221	0			0	0		3	32		→
Japan	235.055	15.056.102	36.372	106	3.348	-652	480	224.000	-61.000	300	3.000	4.707	→
Jemen	7.419			19	4.967	+967	2	171	-149	6	2.281		↗
Jordanien	9.013	1.846.963	6.614	10	600	+315	2	4.270	+1.959	17	1.500	2.643	↗
Kambodscha	718			0	0		0	0			718		
Kamerun	229.200	1.075.264	2.153	2.133	220.457	+20.457	5	1.880	+449	15	4.000	2.863	↗

9 Erstmals liegen für Großbritannien belastbare Daten vor. In den Erhebungen der Vorjahre beruhten die Angaben für Großbritannien stets auf Schätzungen mit Bezug auf die Zahl der abgelegten Abschlussprüfungen im Fach Deutsch, da im britischen Bildungsministerium nur eine Statistik über die Zahl der Abschlüsse und somit der Prüfungsjahrgänge geführt wird. Die Zahlen für 2015 gehen auf eine Erhebung aller britischen Schüler von Eurostat (2012) zurück. Dennoch ist der Trend für Deutsch an Sekundarschulen seit der Abschaffung von Pflichtfremdsprachen im Jahr 2002 weiterhin negativ. Innerhalb der letzten zehn Jahre hat sich die Zahl der Abschlussprüfungen im Fach Deutsch halbiert (2014: 59.891 GCSE-Prüfungen und 4.178 A-Level-Prüfungen). Durch die Einführung von verpflichtendem Fremdsprachenunterricht an Grundschulen 2014 besteht jedoch die Möglichkeit, die Position von Deutsch langfristig, auch an Sekundarschulen, zu stärken. Eine Prognose ist zum jetzigen Zeitpunkt jedoch noch nicht möglich.

Grunddaten

	Deutschlernende gesamt	Gesamtzahl Schüler im Gastland	Schulen mit Fremdsprachenunterricht	Schulen mit DaF	DaF-Lernende Schulbereich 2015	Zuwachs/Rückgang im Vergleich zu 2010	Hochschulen mit Deutsch allgemein	Deutschlernende Studierende 2015 ⁷	Zuwachs/Rückgang im Vergleich zu 2010	DaF-Einrichtungen EWB	DaF-Lernende EWB	DaF-Lernende an Goethe-Instituten	Perspektive Schule
Kanada	35.569	4.709.286	11.000	500	15.800	-968	47	18.223	-1.527			1.546	→
Kasachstan	27.313	3.751.090	7.152	509	20.134	-80.656	31	1.795	+795	511	3.871	1.513	↗
Katar	998		3	2	422	+422	0	0		1	576		↗
Kenia	5.939	9.800.000		82	2.536	-1.073	4	686		65	800	1.917	↗
Kirgisistan	28.272	1.029.700	2.216	135	20.975	-14.438	25	6.767	+2.153		530		→
Kolumbien	16.729	10.641.243	12.000	12	7.338	+738	40	5.000	+2.142	14	1.531	2.860	↗
Kongo (Demokratische Republik)	160						5	160	+160				
Korea Republik	25.061	7.187.384	13.730	83	11.658	-20.539	62	8.846	+420	11		4.557	→
Kosovo	2.600			4	2.000		5				600		↗
Kroatien	170.000	516.614	2.791	1.656	170.000	+3.854							↘
Kuba	1.730	2.193.312	8.871	0			7	530	+80	30	1.200		↘
Kuwait	105	600.000		1	80	-20	0	0		3	25		↗
Laos	38	1.394.878		0	0		1	38	-22	0			
Lettland	24.724	209.130	832	312	22.337	-8.089	19	1.039	-1.080			1.348	→
Libanon	2.335				2.335	+735							
Litauen	34.328	379.891	1.283	617	28.715	-17.886	38	4.833	+307	25	780		↗

Eine Leerstelle bedeutet, dass keine Angaben vorliegen bzw. eruiert waren.

DaF = Deutsch als Fremdsprache

EWB = Erwachsenenbildung

→ ↗ ↘ = Einschätzung der Entwicklung der Deutschlernerzahlen bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen und unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung.

	Deutschlernende gesamt	Gesamtzahl Schüler im Gastland	Schulen mit Fremdsprachenunterricht	Schulen mit DaF	DaF-Lernende Schulbereich 2015	Zuwachs/Rückgang im Vergleich zu 2010	Hochschulen mit Deutsch allgemein	Deutschlernende Studierende 2015 ⁷	Zuwachs/Rückgang im Vergleich zu 2010	DaF-Einrichtungen EWB	DaF-Lernende EWB	DaF-Lernende an Goethe-Instituten	Perspektive Schule
Madagaskar	31.625	6.363.998	6.222	167	30.282	+6.713	10	678	+478		665		↗
Malaysia	8.544	5.038.358	228	30	3.600	+300	17	3.928	+2.928	3	250	766	↗
Mali	61.648			300	60.324	-79.676	1	1.324	+1.059	2			→
Malta	1.646	85.833		21	1.171					1	475		
Marokko	33.440	6.791.000	10.667	209	21.500	+3.500		740	+660	50	5.429	5.771	↗
Mazedonien	63.598	300.727	1.155	300	61.257	+12.207	6	2.341	+1.841				↗
Mexiko	75.176	31.950.720		240	27.000		173	18.000	+4.000	250	25.000	5.176	→
Moldau	8.669	546.002	1.348	87	7.469	-34.102	32	1.200	-600				
Mongolei	3.768	733.492	756	11	2.670	+823	8	449	-220	10	143	506	↗
Montenegro	6.524	185.410	1.053	43	6.164		2	360					↗
Mosambik	700	11.890.160		4	200	-20	1				500		↗
Myanmar	590	9.055.628	44.401	0			2	278				312	→
Namibia	8.358	617.827		50	7.630	+1.451	3	186	+121	1	542		→
Nepal	747							625			122		
Neuseeland	15.101	762.400	1.142	240	13.935	-980	7	684	-11	10	150	332	↘
Nicaragua	2.184	1.600.000	40	5	937		2	798		4	449		→
Niederlande	411.895	1.888.500	7.554	730	380.000	+15.000	26	29.308	+28.235	60	300	2.287	↗
Nigeria	1.682						9	746	-1.407		150	786	↗

Grunddaten

	Deutschlernende gesamt	Gesamtzahl Schüler im Gastland	Schulen mit Fremdsprachenunterricht	Schulen mit DaF	DaF-Lernende Schulbereich 2015	Zuwachs/Rückgang im Vergleich zu 2010	Hochschulen mit Deutsch allgemein	Deutschlernende Studierende 2015 ⁷	Zuwachs/Rückgang im Vergleich zu 2010	DaF-Einrichtungen EWB	DaF-Lernende EWB	DaF-Lernende an Goethe-Instituten	Perspektive Schule
Norwegen	73.864	812.000	3.350	1.350	73.000	+27.000	7	617	+137	41		247	↗
Oman	1.461	587.846		5	280	+16	4	755	+543			426	↗
Pakistan	689											689	
Palästinensische Autonomiegeb.	4.272	1.163.851	2.835	13	3.442	+542	5	355	+305	6		475	↗
Panama	580	830.000		2	500	+325	1	35	-15	1	45		→
Paraguay	5.487	1.593.634		23	5.000	-1.149	2	71	+21	5	416		↗
Peru	17.363			18	9.250	+750	1	135	-525	6	3.935	4.043	↗
Philippinen	5.729	23.864.801	100	11	1.066		4	450		8	208	4.005	↗
Polen	2.288.125	5.272.919	28.060	17.281	2.139.070	-189.870	408	96.555	+80.015	760	49.400	3.100	→
Portugal	12.273	1.074.348	1.217	159	4.467	-1.333	19	2.032	+1.382	80	2.000	3.774	↗
Rumänien ¹⁰	205.462	3.276.792	11.500	1.050	173.168	+26.916				130	30.455	1.839	↗
Russische Föderation	1.546.062	13.548.256	44.745	16.802	1.129.018	-483.494	600	400.000	-300.000	21	9.000	8.044	→
Saudi Arabien	503			0	0		2	103		0	400		
Schweden	96.888	2.309.771	3.568	2.977	91.368	-17.632	11	1.934	+735	6	3.426	160	↗
Senegal	17.588	2.956.938	1.764	112	16.633	+6.533	3	620	-20	0		335	↗
Serbien	139.067	849.790	3.970	500	135.000	+60.000	6	2.291	+941			1.776	↗

Eine Leerstelle bedeutet, dass keine Angaben vorliegen bzw. eruiert waren.

DaF = Deutsch als Fremdsprache

EWB = Erwachsenenbildung

↗ ↘ ↔ = Einschätzung der Entwicklung der Deutschlernerzahlen bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen und unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung.

¹⁰ Die 2010 für Rumänien genannten Zahlen für den EWB-Bereich gelten aus heutiger Sicht als zu hoch angesetzt.

	Deutschlernende gesamt	Gesamtzahl Schüler im Gastland	Schulen mit Fremdsprachenunterricht	Schulen mit DaF	DaF-Lernende Schulbereich 2015	Zuwachs/Rückgang im Vergleich zu 2010	Hochschulen mit Deutsch allgemein	Deutschlernende Studierende 2015 ⁷	Zuwachs/Rückgang im Vergleich zu 2010	DaF-Einrichtungen EWB	DaF-Lernende EWB	DaF-Lernende an Goethe-Instituten	Perspektive Schule
Singapur	5.360		2	2	1.090	+362	3	910	+183	7	234	3.126	↗
Slowakei	261.405	1.224.455	2.884	1.995	253.759	-8.254	36	1.506	-10.794	41	4.805	1.335	↘
Slowenien	63.867	160.857			63.728	-14.332	5					139	↗
Spanien	153.076	9.364.353	66.016	624	87.758	+20.233	15	5.626		333	51.347	8.345	↗
Sri Lanka	4.121	4.027.075	8.800	20	2.400		4	600				1.121	↗
Sudan	1.018											1.018	
Südafrika	9.879	12.489.648	285	80	7.908	+385	13	871	-129	4	557	543	↘
Tadschikistan	36.596	1.700.000		5	32.030	-18.093	10	3.786	-2.214	10	780		↗
Tansania	328	11.668.009		3			1	15		3		313	↗
Thailand	12.779	13.954.735	36.039	39	3.641	+465	10	1.646	-129	22	700	6.792	↗
Togo	92.499	1.947.317	1.530	337	83.995	+16.717	2	6.970	+4.922	0		1.534	↗
Trinidad und Tobago	70	198.631		0			1	70	-36	0			→
Tschechien ¹¹	339.941	1.675.820	5.504	3.467	316.409	-48.144	72	20.694	-22.705		220	2.618	↗
Tunesien	45.527	2.059.353	6.538	427	35.850	-7.950	11	1.765		90	6.000	1.912	↗
Türkei	467.813	17.348.663		2.000	450.000	+140.931	37	8.705	+1.014	14		9.108	↗
Turkmenistan	226										226		
Uganda	2.520			15	1.500	-2.500	2	400	+254	4	620		→

11. Im Grundschulbereich der Tschechischen Republik ist seit dem Schuljahr 2013/14 ein Anstieg der Deutschlernenden zu verzeichnen. Dies ist nach Auskunft offizieller Stellen auf die Tatsache zurückzuführen, dass zum Schuljahresbeginn eine Gesetzesnovelle des tschechischen Bildungsministeriums in Kraft trat, die die Wahl einer zweiten Fremdsprache an Grundschulen verpflichtend einführt. Im Sekundarschulbereich ist generell die Nachfrage nach Deutsch seit Jahren leicht rückläufig aufgrund des demografischen Wandels und des Rückgangs der Geburtenrate. Der Bedarf an Pädagogikstudenten dürfte aufgrund der geänderten Gesetzeslage in Zukunft wieder steigen.

Grunddaten

	Deutschlernende gesamt	Gesamtzahl Schüler im Gastland	Schulen mit Fremdsprachenunterricht	Schulen mit DaF	DaF-Lernende Schulbereich 2015	Zuwachs/Rückgang im Vergleich zu 2010	Hochschulen mit Deutsch allgemein	Deutschlernende Studierende 2015 ⁷	Zuwachs/Rückgang im Vergleich zu 2010	DaF-Einrichtungen EWB	DaF-Lernende EWB	DaF-Lernende an Goethe-Instituten	Perspektive Schule
Ukraine	715.460	3.500.000	16.600	8.323	639.043	-50.324	270	67.417		25	4.136	4.864	↗
Ungarn	434.761	1.665.666	4.071	2.929	426.570	+1.082	17	5.613	-11.171	222		2.578	→
Uruguay	3.310	763.202		7	1.621	+121	3	150	+150	8	269	1.270	→
USA	499.846	54.800.000	115.500		400.000	0	1.227	96.349	+2.085		759	2.738	→
Usbekistan	508.142	5.567.995	11.288	2.028	472.368	-145.317	56	32.000	+9.000			3.774	→
Venezuela	4.842	7.878.538	5.906	4	2.785	+762	4	267	-36			1.790	→
Vereinigte Arabische Emirate (VAE)	3.943	905.132	1.190	17	1.887		4	247		3	50	1.759	↗
Vietnam	11.319	18.656.006	28.795	11	1.959	+1.131	6	1.921	+455	3	120	7.319	↗
Zypern (Republik)	1.699	134.075	511	72			3	418		62	740	541	→
Summe 2015	15.455.452				13.456.790			1.335.343			434.791	228.528	
Summe 2010¹²	14.883.608				12.825.297			1.541.201			331.875	185.235	
Vergleich 2010/2015	+571.844				+631.493			-205.858			+102.916	+43.293	

Eine Leerstelle bedeutet, dass keine Angaben vorliegen bzw. eruiert waren.

DaF = Deutsch als Fremdsprache

EWB = Erwachsenenbildung

↗ ↘ ↔ = Einschätzung der Entwicklung der Deutschlernerzahlen bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen und unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung.

¹² Errata der Broschüre 2010 sind erfasst und eingerechnet.



Länder im Fokus



PL

Polen

In keinem anderen Land der Welt lernen mehr Menschen Deutsch als in Polen. Insgesamt sind es 2,3 Mio. Deutschlernende, davon 2,1 Mio. an Schulen. Polen und Deutschland sind wirtschaftlich, zivilgesellschaftlich und kulturell eng miteinander vernetzt. Das umfangreiche Angebot an Austauschprogrammen, Stipendien, Studienmöglichkeiten und erweiterten Berufschancen in deutschen Firmen in Polen oder in Deutschland fördern maßgeblich die Motivation, Deutsch zu lernen.

In der historischen Entwicklung erfuhr Deutsch zunächst in den 90er Jahren einen rasanten Aufschwung, ausgehend von 1,07 Mio. Deutschlernenden an Schulen (15% der Schüler) im Schuljahr 1991/92. Um die Jahrtausendwende wurde das Niveau der aktuellen Zahlen erreicht. Dies ist im Lichte der demografischen Entwicklung in Polen keine Selbstverständlichkeit.

Das polnische Bildungswesen beginnt unter einem einschneidenden demografischen Einbruch zu leiden. Schätzungen zufolge wird die Einwohnerzahl von 2010 bis 2035 von ca. 38 Mio. auf 36 Mio. sinken. Diese Entwicklung hat weitreichende Folgen wie die Schließung von Bildungseinrichtungen, gerade in strukturschwachen und ländlichen Gebieten, und den Rückgang der Zahl der Lehrkräfte.

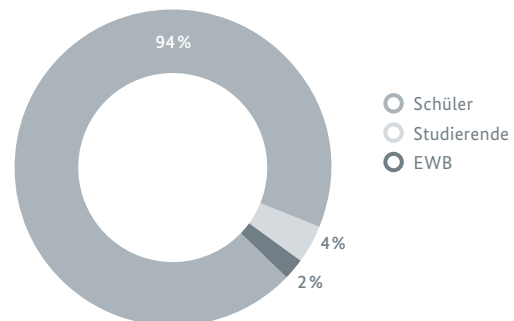
Unter diesen schwierigen Umständen kann sich Deutsch aber weiterhin sehr gut auf einem stabilen zweiten Platz behaupten: 90% der polnischen Schüler lernen Englisch, 40% Deutsch, 5% Russisch und 3% Französisch. Während die Gesamtschülerzahl in Polen in den letzten fünf Jahren um 25% zurückgegangen ist, ist die Zahl der Deutschlernenden an Schulen im selben Zeitraum nur um 8% gesunken.

Reformprozesse der letzten Jahre haben das polnische Schulsystem geprägt. Diese haben eine zweite Pflichtfremdsprache verankert, wovon hauptsächlich Deutsch profitiert. Englisch hat Deutsch schon seit Jahren als erste Fremdsprache abgelöst. Gleichzeitig wurde den Schulen mehr Gestaltungsfreiheit in der Stundentafel eingeräumt. Bei rapide sinkenden Schülerzahlen wird dies von den Schuldirektoren aktiv genutzt. Die Nachfrage der Eltern und Schüler und damit die Verschiebungen im Lehrplan gehen häufig in Richtung Stärkung der ersten Fremdsprache und der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer, die wichtig für die polnischen Zwischenprüfungen sind.

Die Qualität der Deutschkenntnisse im polnischen Bildungswesen ist dort, wo Deutsch als erste Fremdsprache gelernt wird, exzellent, in der Breite aber eher gering aufgrund der oft geringen Wochenstundenzahl für die zweite Fremdsprache. Schulen mit fremdsprachlichem Schwerpunkt, zu denen auch von der ZfA betreute Schulen gehören, an denen das Deutsche Sprachdiplom der KMK Stufe II (DSD II) abgelegt werden kann, sowie bilinguale Schulen bieten andererseits sehr hohe Wochenstundenansätze.

Auch an den polnischen Hochschulen geht der demografische Wandel nicht spurlos vorüber. In allen Fachbereichen ist eine Verringerung der Zahl der Studierenden zu beobachten. Im Hochschulbereich lernen von 1,6 Mio. Studierenden insgesamt 96.555 Studierende Deutsch – das sind rund 6%. Davon lernt die größere Zahl (87.300 Studierende) Deutsch als studienbegleitendes Fach und 9.255 Studierende belegen Germanistik. Der DAAD unterstützt die deutsche Sprache an Hochschulen in Polen durch ein Netzwerk von 20 Lektoraten und 5 Sprachassistentenstellen.

Verteilung der Deutschlernenden



Im Sprachkursbetrieb der Goethe-Institute lässt sich die Tendenz erkennen, dass viele (junge) Erwachsene ihre Berufschancen mit Deutsch erhöhen wollen. Diese knüpfen oft an einen länger zurückliegenden schulischen Deutschunterricht an.

Ein weiterer Anstieg der Deutschlernenden erscheint in Polen momentan nicht erreichbar, da die Schülerzahlen demografisch bedingt einbrechen und Deutsch als Fremdsprache mit seinem hohen relativen Anteil vorerst eine Sättigungsgrenze erreicht haben dürfte. Nachdem die Deutschwagen-Tour des Goethe-Instituts mit Unterstützung des DAAD in den vergangenen Jahren landesweit an Schulen auf sehr lebendige Art für Deutsch geworben hat, wird in den kommenden Jahren die Verbesserung der Qualität der Deutschkenntnisse zunehmend in den Vordergrund treten, z. B. durch Lehrerfortbildungen, Stipendien und innovative Unterrichtsprojekte.



FR

Frankreich

Die engen partnerschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich haben zu zahlreichen gemeinsamen Initiativen im Schul- und Hochschulbereich geführt. Seit der Gemeinsamen Erklärung anlässlich des 40. Jahrestags des Elysée-Vertrags im Jahr 2003 ist die Förderung der Partnersprache ein zentrales Element der deutsch-französischen kulturellen Zusammenarbeit.

Das französische Bildungssystem fördert Mehrsprachigkeit und Wahlfreiheit der Fremdsprachen. Derzeit lernt in Frankreich knapp 1 Mio. Schüler Deutsch: 8,6% in der Primarstufe und 15,2% in der Sekundarstufe. Zwischen 1995 und 2005 ist die Zahl der deutschlernenden Sekundarschüler um etwa ein Drittel zugunsten von Englisch und Spanisch gesunken, seitdem jedoch stabil.

Das im Jahr 2002 vom französischen Bildungsministerium eingeführte Projekt *classes bilangues*, in dem Schüler ab der Eingangsklasse der Sekundarstufe Englisch und Deutsch gleichzeitig lernen, hat in erheblichem Maße zur Stabilisierung beigetragen. In diesen Klassen ist die Zahl der Deutschlernenden seit 2004 um 125% gestiegen. Gegenwärtig sind 88,6% der deutschlernenden Schüler in Frankreich in sogenannten *classes bilangues*. Evaluationen zeigen, dass signifikant viele Schüler in diesen Klassen erfolgreicher beim Fremdsprachenlernen sind als Schüler, die nur eine Fremdsprache lernen. Das Goethe-Institut entwickelt dazu seit 2011 auf einer Webseite Unterrichtsmaterialien und gibt Hilfestellung, wie Englisch- und Deutschlehrer zusammenarbeiten können, um Synergien zu schaffen.

Die Gründe für die Wahl von Deutsch sind vielfältig: Traditionell zählt nach wie vor für die Eltern, die letztlich über die Sprachenwahl der Kinder entscheiden, das Argument der besseren Ausbildungs- und Berufschancen. Zudem gilt immer noch, dass die Klassen, in denen Deutsch unterrichtet wird, oft als leistungsstärkere Klassen angesehen werden. Auch Schüler mit Migrationshintergrund sehen in der Wahl von Deutsch den Vorteil, einen besseren sozialen Status zu erreichen. Das Goethe-Institut Frankreich trägt durch kontinuierliche Werbemaßnahmen für Deutsch gemeinsam mit den Deutschlehrerverbänden, weiteren Mittler- und Partnerorganisationen, Kulturgesellschaften und dem französischen Erziehungsministerium wesentlich zur Attraktivität der deutschen Sprache bei. Eine Werbebroschüre mit guten Argumenten für Deutsch wird in Kooperation mit dem französischen Erziehungsministerium jährlich aktualisiert an allen Schulen in Frankreich verbreitet.

Im Zuge des Beschlusses des Deutsch-Französischen Ministerrates im Oktober 2004 wird seit 2006 das Deutsche Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz Stufe I (DSD I) auf den Niveaustufen A2 und B1 als schulische Sprachprüfung durchgeführt. 2014 legten knapp 35.000 Schüler an ca. 2.300 Schulen die Prüfung ab. Darüber hinaus wird an 82 französischen Schulen der doppelte Abschluss von Abitur und Baccalauréat (AbiBac) angeboten. Im Rahmen des 50. Jubiläumsjahres des Elysée-Vertrags 2013 wurde vereinbart, die Annäherung der Bildungssysteme fortzusetzen. 2014 wurde der erste deutsch-französische Ausbildungszweig an einem beruflichen Gymnasium in Bordeaux eröffnet.

Zahlreiche Mobilitätsprogramme im Rahmen der beruflichen Bildung und unzählige Austauschmöglichkeiten bieten einen zusätzlichen Anreiz, Deutsch als Fremdsprache zu wählen. Auch die vielfältigen Studienangebote der Deutsch-Französischen Hochschule sind gute Argumente für die Wahl von Deutsch als Fremdsprache.

Erstmalig liegen bei der diesjährigen Erhebung genaue, wenn auch nicht vollständige Zahlen zum Hochschulbereich vor. Aktuell sind 1.203 Studierende in Germanistikstudiengängen an 33 Hochschulen eingeschrieben und 965 Studierende absolvieren eine Deutschlehrerausbildung. 125 Hochschulen bieten zudem Deutsch als studienbegleitendes Fach an. Die Zahl der Deutschlernenden konnte in diesem Bereich jedoch nicht ermittelt werden. Mit mehr als vierzig Lektoraten fördert der DAAD Germanistik und deutsche Sprache an französischen Hochschulen, aber im Rahmen von Fachlektoraten auch die Präsenz anderer Fächer mit Deutschlandbezug.

Unterschiedliche Faktoren (Verrentung, Mehrbedarf, etc.) haben in den letzten Jahren zu einem Rückgang der Deutschlehrer an französischen Schulen um 25% geführt, mithin zu einem Deutschlehrermangel. Das Erziehungsministerium hat inzwischen Maßnahmen ergriffen, zusätzliche Auswahlverfahren durchgeführt und mehr als 200 zusätzliche Deutschlehrer eingestellt. Das Goethe-Institut wird verstärkt in die Fortbildung der Berufsanfänger eingebunden. Perspektivisch soll das frühkindliche Erlernen der Partnersprache ausgebaut werden. Die Deutsch-Französische Agenda sieht die Einrichtung von 200 zweisprachigen Kindertagesstätten bis 2020 vor.



RU

Russische Föderation

Die Position der deutschen Sprache in der Russischen Föderation bleibt seit etwa drei Jahren stabil: 8-9% aller Schüler lernen in der Schule Deutsch. Dennoch sind seit der letzten Erhebung im Jahr 2010 die absoluten Zahlen weiter gesunken. Insgesamt lernen heute ca. 1,5 Mio. Menschen Deutsch, vor fünf Jahren wurden noch ca. 2,3 Mio. Deutschlernende erfasst.

Im Schulbereich ist die Zahl der Deutschlernenden im Vergleich zu 2010 von 1,6 Mio. auf 1,1 Mio. Schüler zurückgegangen. Die Gründe für den Rückgang sind vielfältig. Vor allem in ländlichen Bereichen verändern sich die Schulstrukturen rasant: Immer mehr Schulen werden geschlossen oder zusammengelegt, sodass die Anzahl von Schulen mit Fremdsprachenangebot sinkt. So ist die Zahl der Schulen mit Deutsch als Fremdsprache von ca. 22.600 im Jahr 2010 auf nur noch 16.800 gesunken. Die städtischen Schulen, die sich vermehrt dem Trend von Englisch als erster Fremdsprache anschließen, verstärken diesen damit.

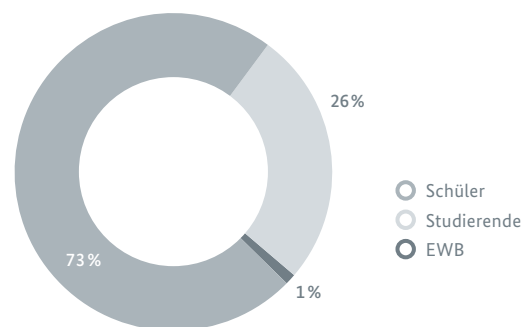
Es gibt dennoch ein fortdauerndes starkes Interesse am Erlernen der deutschen Sprache. Das zeigt sich im nach wie vor hohen Anteil von Schülern, die Deutsch als 1. Fremdsprache lernen (87% der deutschlernenden Schüler). Die ZfA und das Goethe-Institut betreuen in Russland 111 PASCH-Schulen. An den von der ZfA betreuten Schulen ist die Nachfrage nach dem Deutschen Sprachdiplom der KMK Stufe I (DSD I) 2014 um 68% im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. 971 Schüler legten 2014 das DSD Stufe I und 648 Schüler das DSD Stufe II ab. Darüber hinaus bestehen etwa 1.000 Schulpartnerschaften zwischen Deutschland und Russland, die ganz wesentlich den Dialog zwischen den jungen Menschen fördern.

Nach wie vor ist das Erlernen einer zweiten Fremdsprache an russischen Schulen nicht verpflichtend, es wird jedoch gemäß den neuen Bildungsstandards empfohlen. Dies ist auch ein wesentlicher Erfolg von Werbemaßnahmen wie der Sprachkampagne „Lern Deutsch“ des Goethe-Instituts. Vor diesem Hintergrund entwickeln sich die Zahlen für Deutsch als zweite Fremdsprache positiv. Unter den als zweite Fremdsprache gelernten Sprachen nimmt Deutsch mit 38% die führende Position ein.

Analog zur Entwicklung im Schulbereich werden im Zuge der Bildungsreform zahlreiche Universitäten zusammengelegt oder geschlossen. Gewinner sind dabei naturwissenschaftlich ausgerichtete Universitäten, klare Verlierer die geisteswissenschaftlichen, schwach finanzierten Hochschulen. Das führt aktuell zu einem drastischen Abbau der Philologien und Deutschabteilungen und zu einem Rückgang der

Studierenden mit Deutsch als Hauptfach. Hinzu kommt die deutliche Reduzierung von staatlich finanzierten Studienplätzen im Bereich Germanistik. Um dem entgegenzuwirken, unterstützt der DAAD die Germanistik an russischen Hochschulen mit derzeit 35 Lektoraten

Verteilung der Deutschlernenden



und zahlreichen Projekten maßgeblich. Eine vergleichsweise stabile Position weist Deutsch hingegen im studienbegleitenden Fremdsprachenunterricht (hier wie an den Schulen in starker Konkurrenz zu Englisch) sowie als zweite Fremdsprache auf. Im Gegensatz zum Schulbereich gibt es jedoch keine offiziellen statistischen Quellen für den Hochschulbereich, es musste auf Umfragen an russischen Universitäten zurückgegriffen werden.

In den nächsten Jahren ist zu erwarten, dass sich die Zahlen auf diesem Niveau (unter der Maßgabe gleichbleibender Rahmenbedingungen) stabilisieren. Dafür sind jedoch verstärkte Anstrengungen im Bereich Deutschlehreraus- und -fortbildung notwendig, um zum einen den Lehrernachwuchs und zum anderen die Qualität des Unterrichts zu sichern. Alle Mittler- und Partnerorganisationen haben sich daher darauf verständigt, die Berufs- und Studienorientierung im universitären wie schulischen Deutschunterricht zu fördern, um so die Motivation zum Erlernen der deutschen Sprache zu erhöhen und dem Rückgang der Zahlen im staatlichen Bildungssystem zu begegnen.



US

USA

Deutsch ist sowohl im Schul- als auch im Hochschulsektor nach wie vor die drittbeliebteste Fremdsprache in den USA. Dennoch befindet sich Deutsch, gemessen an der Anzahl der Programme und am Bevölkerungswachstum in den USA, tendenziell auf dem Rückzug.

Die Beobachtung der Entwicklung von Deutsch als Fremdsprache in den USA zeigt, dass das Interesse am Erlernen der Sprache von geopolitischen und sozioökonomischen Faktoren abhängig ist. Die deutsche Abstammung, bis Ende des Ersten Weltkrieges geradezu Garant für das Erlernen der Sprache von Eltern und Großeltern, spielt seither kaum noch eine Rolle bei der Wahl der zu erlernenden Fremdsprache. Die Vermittlung von Fremdsprachen genießt darüber hinaus keine hohe Priorität in der US-Schul- und Bildungspolitik. Ca. 20% der amerikanischen Schüler lernen eine Fremdsprache, die an High Schools oftmals nur für zwei Jahre belegt werden kann. Teilweise ermöglichen Immersions- und Samstagsschulen einen intensiveren Spracherwerb.

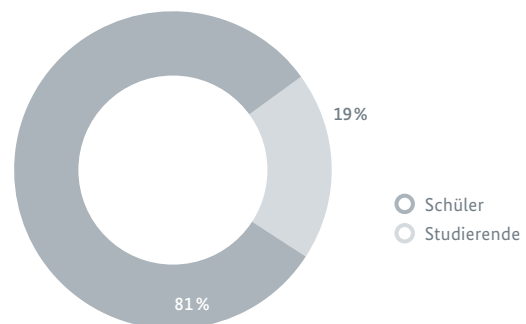
Im Schulbereich ist die absolute Zahl der Deutschlernenden seit der letzten Erhebung 2010 mit ca. 400.000 Schülern stabil geblieben. Hinter Spanisch mit 6,5 Mio. und Französisch mit 1,3 Mio. Lernenden nimmt Deutsch damit den dritten Platz in der Skala der an Schulen gelernten Fremdsprachen ein. Zugleich wurden wegen pauschaler Budgetkürzungen auf bundesstaatlicher und lokaler Ebene zahlreiche Deutschprogramme eingestellt mit der Folge, dass Schulen sich weniger Sprachprogramme leisten können. Hinzu kommt eine immer stärker werdende Konkurrenz anderer Sprachen wie Chinesisch.

An vielen der verbleibenden Schulen mit Deutschangebot belegen jedoch mehr Schüler Deutschkurse als noch vor fünf Jahren. Wo Interesse, vor allem seitens der Eltern, besteht, wachsen auch Deutschprogramme. Hier – bei den persönlichen Entscheidern (Eltern, Schüler) und den strukturellen Entscheidern im Schulbereich (Schulleiter, Laufbahnberater) – setzen seitens der deutschen Mittelorganisationen Motivationsmaßnahmen (DaF-Jugendportal, Musiktourneen, usw.), bildungspolitische Informations- und Lobbyarbeit (z. B. Netzwerk Deutschberater USA) und Werbekampagnen des Goethe-Instituts wie „Just Add German“ an. Nicht zu unterschätzen ist der Wert von Fortbildungsprogrammen für Deutschlehrer, wobei hier gerade der Förderung von Nachwuchslehrern eine Schlüsselrolle zukommt.

Die Lage im Hochschulsektor ist differenziert zu sehen. Von den derzeit ca. 21 Mio. Studierenden an amerikanischen Colleges und Universitäten lernen etwas über 96.000 Deutsch, wobei ca. 8.000

Studierende in germanistischen Studiengängen und ca. 88.000 in studienbegleitenden Sprachkursen eingeschrieben sind. Gegenüber der letzten Abfrage ist somit ein Anstieg von 2,2% zu verzeichnen. Dennoch ist die Zahl der Deutschlernenden im Verhältnis zur Gesamtzahl aller Fremdsprachenlernenden an Universitäten und Colleges in den USA im Sinken begriffen (von 11,3% aller Fremdsprachenlernenden im Jahr 1990 auf 5,7% im Jahr 2009), d.h. trotz steigender absoluter Zahlen lernen tendenziell weniger Studierende Deutsch. Es ist auf absehbare Zeit leider weiterhin zu erwarten, dass der deutschen Sprache durch andere Sprachen innerhalb des universitären Fremdsprachenangebots steigende Konkurrenz erwachsen wird.

Verteilung der Deutschlernenden



Die curriculare Bedeutung des angebotenen Deutschunterrichts im Hochschulsektor liegt überwiegend im Umstand begründet, dass für das Absolvieren der meisten Hochschulstudien in den USA Fremdsprachenkenntnisse im Umfang von zwei Jahren Sprachunterricht auf College-Niveau nachgewiesen werden müssen und damit Deutsch für die Mehrheit der Deutschlernenden Wahlpflichtfach ist.

Im Hochschulsektor verfolgt der DAAD im Bereich DaF eine Doppelstrategie, die sowohl Maßnahmen zur direkten und unmittelbaren Förderung der deutschen Sprache beinhaltet (z. B. Sprachkurse, Lehrerfortbildungen, Verbindung von Deutsch mit Ingenieurwissenschaften) als auch die Konkurrenzfähigkeit von Deutsch im universitären Fremdsprachenangebot über eine Vermittlung attraktiver deutschlandbezogener Inhalte zu verbessern versucht.



BR

Brasilien

Die Entwicklung der Zahl der Deutschlernenden in Brasilien ist durchweg positiv. Vor allem bei jungen Erwachsenen setzt sich zunehmend die Erkenntnis durch, dass Fremdsprachenkenntnisse innerhalb einer globalisierten Weltwirtschaft einen bedeutenden Einfluss auf die Beschäftigungschancen haben. Darüber hinaus befördert das Interesse an wissenschaftlichen Kooperationen das Sprachenlernen wie auch die Präsenz deutscher Unternehmen in Brasilien.

Insgesamt lernen in Brasilien rund 135.000 Menschen Deutsch. Eine Besonderheit sind die Deutschsprecher in den Gebieten mit starker deutscher Einwanderung. In diesen Gebieten in den Bundesstaaten Espírito Santo, Paraná, Rio Grande do Sul und Santa Catarina ist Deutsch in manchen Gemeinden zweite Amtssprache, hinzu kommt in wenigen Gemeinden verpflichtender Deutschunterricht in den Schulen. Auf die aktuelle, positive Entwicklung der Zahl der Deutschlernenden hat dies aber nur wenig Einfluss. Die Bedeutung des Deutschen als Einwanderungssprache geht eher zurück.

Der Anstieg der Deutschlernenden um 30%, allerdings von niedrigem Ausgangsniveau aus, gründet im Wesentlichen auf der zunehmenden Internationalisierung der wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Kontakte, die das Erlernen mehrerer Fremdsprachen und auch des Deutschen zunehmend attraktiv macht. Das steigende Interesse an Schulen kann u. a. auf nachhaltige Projekte wie die Initiative von Bundesminister Steinmeier „Schulen: Partner der Zukunft“, Programme der Lehrerfortbildung und das jüngste Deutschlandjahr in Brasilien 2013/2014 unter dem Motto „Wo Ideen sich verbinden“ zurückgeführt werden.

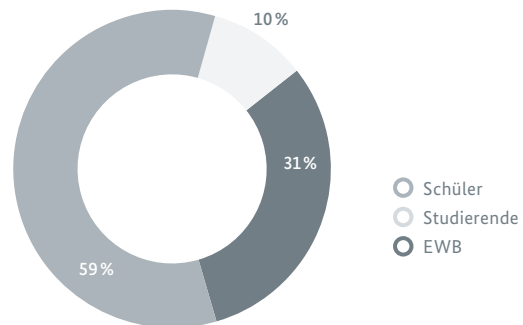
An Hochschulen belegt der größte Teil der Deutschlernenden (rund 10.000) Deutsch als studienbegleitendes Fach. Dies zeigt deutlich das Interesse am zweckgebundenen Sprachenlernen und das Bestreben nach internationaler Anschlussfähigkeit im Hochschulbereich. Ein zentrales Element ist das Programm der brasilianischen Regierung „Wissenschaft ohne Grenzen“, das die Internationalisierung von Wissenschaft und Hochschulen zum Ziel hat. Das Stipendienprogramm hat in der ersten Phase von 2011 bis 2014 über 4.000 Studierende und Graduierte nach Deutschland gebracht, die alle deutsche Sprachkenntnisse erwerben und nachweisen müssen. Die Hochschulen können dieser Nachfrage teils nicht nachkommen, weil es an entsprechend qualifizierten Dozenten mangelt.

Im Erwachsenenbildungsbereich haben sich die Zahlen nahezu verdoppelt. Hier lernen inzwischen mehr als 42.000 Menschen Deutsch. Die enorme Nachfrage erklärt sich zum einen aus einem allgemeinen Bildungsaufschwung, zum anderen aber auch aus der Nachfrage nach Deutsch an Hochschulen. Das Interesse an Sprachkursen hat in Brasi-

lien in den letzten Jahren allgemein stark zugenommen. Dies gilt aus den oben genannten Gründen auch für Deutsch.

Die mit Abstand bedeutendste Gruppe der Teilnehmer an außer-universitären Deutschkursen bilden Studierende. Neben vertieften Sprachkenntnissen, die für die eigentlichen Studieninhalte bedeutend sind (z. B. Literatur, Musik, Philosophie), sind die Studierenden auch verstärkt bestrebt, sich durch deutsche Sprachkenntnisse besser für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren. Dieser Faktor hat aktuell einen starken Bedeutungszuwachs erfahren auch angesichts der hohen Studentenzahlen (4,5 Mio. Studierende an Präsenzuniversitäten).

Verteilung der Deutschlernenden



Zentrale Herausforderung der DaF-Förderung bleibt es, die deutlich gestiegene Nachfrage durch effiziente Qualifizierungs- und Fortbildungsprogramme für Deutschlehrer und den strukturellen Ausbau von Sprach- und Förderangeboten für Deutschlernende zu festigen. Hier greifen die Aktivitäten von DAAD, Goethe-Institut und ZfA im Bereich der Deutschvermittlung, Germanistik und Deutschlehrer-ausbildung an Hochschulen und der Weiterbildung von Deutschlehrern durch gezielte Fördermaßnahmen sinnvoll ineinander.

Die brasilianische Regierung plant, das große Internationalisierungsprogramm „Wissenschaft ohne Grenzen“ durch ein Programm „Sprachen ohne Grenzen“ zu flankieren und in diesem Zusammenhang auch die deutsche Sprache gezielt zu fördern. Dadurch besteht die Möglichkeit, das wachsende Interesse an Deutsch nachhaltig zu festigen.



CN

China

Der kontinuierliche Anstieg der Deutschlernenden in den drei Bereichen Schule, Hochschule und Erwachsenenbildung belegt die steigende Bedeutung der deutschen Sprache in der Volksrepublik China. Die Hintergründe und Ursachen für das stetig steigende Interesse sind vielfältig. Grundsätzlich genießt Bildung in der chinesischen Gesellschaft traditionell einen hohen Stellenwert. Mit der dynamischen Wirtschaftsentwicklung stehen immer mehr Ressourcen für Bildung zur Verfügung.

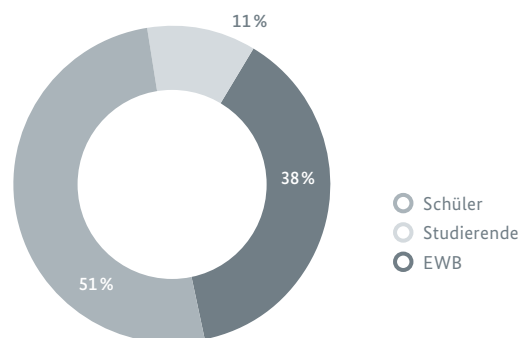
Allein im Hochschulbereich sind die absoluten Zahlen seit der letzten Erhebung im Jahr 2010 um 24 % gestiegen. Deutsch zählt nach Japanisch zu den beliebtesten zweiten Fremdsprachen. Insgesamt lernen heute knapp 45.000 Studierende Deutsch, wobei im Wesentlichen zwei große Gruppen unterschieden werden. Die eine Gruppe lernt Deutsch im Rahmen von Sprachkursen, als Nebenfach, Wahl- oder Pflichtfach oder als Kurswahl bei berufsbegleitenden Fachstudiengängen. Die andere Gruppe umfasst Studierende der Germanistik, Absolventen einer Dolmetscherausbildung oder von Deutschlandstudien in Kombination mit einem anderen Fach. Der Zuwachs an Deutschlernenden schlägt sich auch in der steigenden Zahl an Germanistikabteilungen nieder: Während es 2009 weniger als 60 Hochschulen gab, die das Fach Germanistik anboten, sind es im Jahr 2014 bereits 104 Hochschulen in ganz China. Die aktuelle Zahl der Germanistikstudierenden wird derzeit auf 22.000 geschätzt. Chinesische Studierende stellen die größte Gruppe ausländischer Studierender in Deutschland dar: im Wintersemester 2012/13 waren 25.564 Chinesen an deutschen Hochschulen immatrikuliert¹³. 2014 legten knapp 9.000 chinesische Studieninteressierte den TestDaF ab, der von allen deutschen Hochschulen als Sprachnachweis für den Hochschulzugang anerkannt ist.

An den Mittelschulen ist Deutsch mit steigender Tendenz die am meisten gelernte europäische Fremdsprache (abgesehen von Englisch). Derzeit bieten 123 Schulen im ganzen Land das Fach Deutsch an. Mit Ausnahme von Hongkong werden alle vom Goethe-Institut und der ZfA betreut. Dies steht auch im Zusammenhang mit dem Beginn und der Ausweitung der PASCH-Initiative und einer steigenden Nachfrage nach weiteren Fremdsprachen neben Englisch. Vor dem Hintergrund einer bildungspolitischen Stärkung der Mehrsprachigkeit fällt die Wahl vieler Eltern hier (auch wegen des anhaltend positiven Deutschlandbildes) häufig auf Deutsch. Aus der Perspektive der Schulleiter fügt sich eine Erweiterung des Fächerangebots um das Fach Deutsch gut in die zunehmend zu beobachtenden Internationalisierungsbestrebungen von Schulen ein. Aktionen wie das Deutsch-Chinesische Sprachenjahr 2013/14 als Werbekampagne für Deutsch erhöhen zudem die Sichtbarkeit bzw. Wertschätzung der deutschen Sprache.

Im Bereich der Hochschulen lässt sich in den vergangenen fünf Jahren eine stark zunehmende Zahl von Kooperationen, Hochschulpartnerschaften, Germanistischen Institutspartnerschaften sowie eine direkte Präsenz einzelner deutscher Hochschulen in China verzeichnen. Ein

aktuelles Beispiel ist das kürzlich neu eingerichtete Verbindungsbüro der TU Darmstadt an der Tongji Universität Shanghai. Eine wichtige Rolle spielen auch chinesisch-deutsche Modelleinrichtungen im Hochschulbereich, so z. B. das Chinesisch-Deutsche Hochschulkolleg (CDHK) und die Chinesisch-Deutsche Hochschule für Angewandte Wissenschaften (CDHAW) in Shanghai, die ein bilinguales Studium mit akkreditierten deutsch-chinesischen Doppel-Bachelorprogrammen anbieten. Dies geht einher mit diversen Veranstaltungen und Konferenzen zur Förderung des akademischen Austauschs.

Verteilung der Deutschlernenden



In China gilt Deutschland inzwischen als wichtigstes nicht-englischsprachiges Studienland. Gestützt wird der Trend zu einem Studium in Deutschland auch durch diverse Stipendienprogramme (DAAD-Programme), aber auch bilaterale Programme, z. B. das „Sino-German Postdoc Scholarship Program“ für junge Wissenschaftler, das einen Forschungsaufenthalt in Deutschland ermöglicht.

Generell steigt auch außerhalb der Hochschulen im Erwachsenen- und außerschulischen Bildungsbereich die Zahl der Deutschlernenden. Eine Reihe von breit angelegten Veranstaltungen in den vergangenen Jahren stieß auf breites Interesse und rückte Deutschland in das Bewusstsein der chinesischen Bevölkerung.

In den nächsten Jahren ist zu erwarten, dass sich die Zahl der Deutschlernenden bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen ähnlich weiterentwickelt. Um den steten Anstieg zu begleiten, sind jedoch verstärkte Anstrengungen im Bereich der Deutschlehrerausbildung zur Sicherung des Lehrernachwuchses und der Qualität des Unterrichts notwendig.

¹³ www.wissenschaftweltoffen.de/daten



IN

Indien

Indien ist ein von Mehrsprachigkeit geprägtes Land: neben Hindi und Englisch sind 21 weitere Sprachen von der Verfassung anerkannt. Vor diesem Hintergrund ist das Interesse an der deutschen Sprache in den letzten Jahren in Indien dennoch enorm gewachsen.

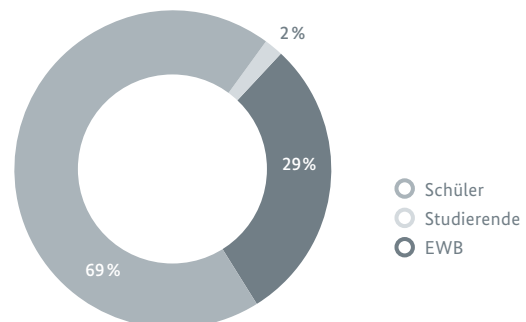
Dies hat viele Gründe. Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Öffnung Anfang der 90er Jahre und der rasanten ökonomischen Entwicklung seither ist Indien in allen politischen Handlungsfeldern an einer Internationalisierung und Vernetzung mit seinen Partnern interessiert. Dadurch steigt auch das Interesse am Fremdsprachenlernen. Deutschland ist einer der wichtigsten Handelspartner Indiens, das Deutschlandbild ist generell positiv und das Prestige deutscher Technik sehr groß. Die Mitarbeit bei einem der rund 1.800 deutschen Unternehmen in Indien, ein Arbeitsaufenthalt oder ein Studium in Deutschland sind für immer mehr junge Inder eine attraktive Perspektive.

2014 wurden insgesamt 107.000 Schüler an ca. 700 Schulen im Fach Deutsch neben Englisch und Hindi unterrichtet. 2010 belief sich die Zahl der Deutschlernenden an Schulen noch auf 18.550 Schüler. Dieser massive Anstieg der Nachfrage nach Deutsch im Sekundar- schulbereich wurde auch durch die PASCH-Aktivitäten ausgelöst. Die 58 PASCH-Schulen in Indien, die vom Goethe-Institut und der ZfA betreut werden, sind zum überwiegenden Teil Privatschulen. Zwei dieser Schulen gehören jedoch zur staatlichen Schul- kette Kendriya Vidyalaya Sangathan (KVS). Dank einer Initiative des Goethe-Instituts führte dies zum ambitionierten Ziel der Einfö- hrung von Deutsch in der ganzen Schul- kette. Im August 2014 war Deutsch an ca. 500 KV-Schulen eingeföhrt, mit 78.500 Deutsch- lernenden.

Das Auswärtige Amt und das Goethe-Institut sind in intensiven Gesprächen mit der indischen Regierung und der Schul- kette KVS, um die erreichten Erfolge auch unter neuen politischen Rahmen- bedingungen nach der Parlamentswahl 2014 fortsetzen zu können.

Mit der steigenden Zahl der Lehrstöhle, die Deutsch / Germanistik als Studiengang anbieten, stieg auch die Zahl der Germanistikstudieren- den. Nicht erhoben werden konnte 2015 die Zahl der Studierenden, die DaF studienbegleitend lernen. Diese wurde 2010 mit rund 9.000 beziffert – aus den oben genannten Gründen ist auch hier eine starke wenn auch nicht bezifferbare Zunahme zu verzeichnen. Der DAAD unterstützt neben der klassischen Germanistik auch die Tendenz, eher anwendungsbezogene Themen aufzugreifen und der Vermitt- lung von Deutsch als Fremdsprache im indischen Hochschulsystem stärkeres Gewicht zu verleihen. Die Einrichtung einer universitären Deutschlehrerausbildung gehört mittelfristig zu den wichtigsten Zielen, weil nur dadurch der Bedarf an qualifizierten DaF-Lehrkräften in Indien nachhaltig bedient werden kann. Die grundsätzliche Bereitschaft zur Zusammenarbeit hierzu ist im Rahmen der deutsch- indischen Regierungskonsultationen 2013 vereinbart worden.

Verteilung der Deutschlernenden



Fremdsprachenlernen wird in Indien auch in Zukunft große Bedeu- tung haben. Das belegt u. a. die Zahl der Deutschlernenden an den Goethe-Instituten und Goethe-Zentren in Indien, die in den letzten fünf Jahren um 36 % gestiegen ist.



ASEAN

ASEAN

Die Mitgliedstaaten des ASEAN-Verbands (Verband südostasiatischer Nationen) und die mit ihm assoziierten Länder streben eine stärkere politische, wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit an. Ende 2015 tritt der gemeinsame Markt der ASEAN in Kraft. Für Deutsch als Fremdsprache bedeutet dies in den Bildungssystemen einen höheren Konkurrenzdruck durch die asiatischen Nachbarsprachen, die gezielt gefördert werden.

In der Region Südostasien leben 600 Millionen Menschen, von denen die Mehrheit jünger als 25 Jahre ist. Deutschland ist für die bildungs- und aufstiegsorientierte Mittelschicht traditionell ein wichtiges Ziel-land, vor allem für jene aus Indonesien, Thailand, Vietnam und den Philippinen.

Die meisten Deutschlernenden innerhalb der ASEAN-Länder verzeichnet **Indonesien** mit insgesamt 187.000, das entspricht einer Steigerung um 75 %. Die Zahl der Deutschlernenden an Schulen ist signifikant um 52.500 gestiegen. Das große Interesse an Deutsch zeigt sich auch in dem Netzwerk der 29 PASCH-Schulen. An Hochschulen erfreut sich Deutsch ebenfalls zunehmender Beliebtheit. Deutschland ist für Indonesier das Studienziel Nummer eins in Europa und Nummer fünf weltweit.

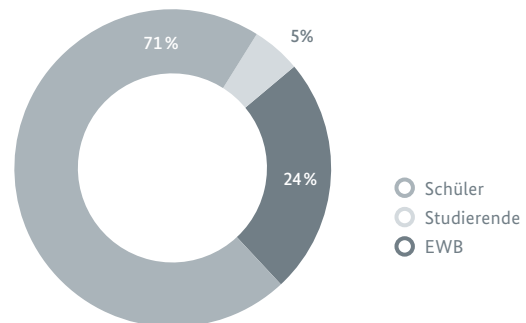
Thailand steht an zweiter Stelle in den ASEAN-Ländern, wenn es um die Zahl der Deutschlernenden geht, insgesamt sind es ca. 13.000, die zu 70 % an der Universität und in der Erwachsenenbildung lernen. Aufgrund von Tradition, positivem Image deutscher Bildung und Wirtschaft zeigen die Behörden und die Öffentlichkeit ein verlässliches Interesse an Deutsch, sodass die Zahl der Deutschlernenden moderat steigt. An den Hochschulen sind die sehr gute Etablierung neuer, in erster Linie deutscher fachsprachlicher Studiengänge und ein steigendes Interesse an Deutsch im Vergleich zu anderen europäischen Fremdsprachen positiv hervorzuheben.

In **Vietnam** verzeichnet die Zahl der Deutschlernenden einen ähnlich dynamischen Zuwachs (+50%) wie in Indonesien, allerdings mit wesentlich geringeren absoluten Zahlen. Deutsch als belegbare (erste oder) zweite Fremdsprache ist erst seit 2013 durch Beschluss des Ministeriums an den allgemeinbildenden Schulen offiziell anerkannt. Das Goethe-Institut und die ZfA haben das vietnamesische Bildungsministerium 2014 bei der Erarbeitung eines Deutsch-Curriculums für den Unterricht unterstützt und betreuen vor Ort 12 PASCH-Schulen. Mehrsprachigkeit und damit zweite Fremdsprachen gewinnen eine immer höhere Relevanz, auch im Hochschulbereich, wie zum Beispiel an der Vietnamesisch-Deutschen Universität in Saigon. Die in Deutschland steigende Nachfrage nach Fachkräften aus dem Bereich der Heil- und Pflegeberufe (siehe auch „Fachkräfteinitiative“) im Rahmen der Berufsmigration erhöht in Vietnam das Interesse an Deutsch als Schlüsselqualifikation.

Auch in **Malaysia** und **Singapur** sind die Zahlen der Deutschlernenden bei niedrigen absoluten Zahlen um jeweils 77 % und 38 % gestiegen.

Auf den **Philippinen** wurden insgesamt 5.700 Deutschlernende ermittelt. Seit 2011 gibt es eine Vereinbarung mit dem Bildungsministerium, in deren Folge DaF an neun öffentlichen Schulen eingeführt wurde und 25 Lehrkräfte durch das Goethe-Institut fortgebildet wurden. Gründe für die wachsende Zahl der Deutschlernenden insgesamt sind die verstärkte Nachfrage nach Deutschkursen durch Pflegekräfte, die eine Erwerbstätigkeit in Deutschland anstreben, der Ehegattennachzug und, in geringerem Maße, die Beliebtheit des Studienstandorts Deutschland.

Verteilung der Deutschlernenden



In **Kambodscha** wird bisher lediglich an der Kulturgesellschaft Phnom Penh Deutsch angeboten. Die Zahl der Kursteilnehmer ist dort zwischen 2011 und 2014 um 46 % auf 718 Deutschlernende gestiegen. An Hochschulen zeichnet sich erstes Interesse für studienbegleitenden Deutschunterricht ab.

In **Laos** sind die Zahlen mit insgesamt 38 sehr gering. In **Myanmar** gibt es derzeit 590 Deutschlernende, davon 278 im Hochschulbereich und 312 am 2014 neu eröffneten Goethe-Institut. Deutschland als Studien- und Forschungsstandort spielt als Motivation eine wichtige Rolle. Dies drückt sich in steigenden Bewerberzahlen um DAAD-Stipendien aus sowie in einem stark gewachsenen Interesse an Kooperationen mit deutschen Hochschulen.



TR

Türkei

In der Türkei hat sich die Zahl der Deutschlernenden vor allem im Schulbereich dynamisch entwickelt. Verschiedene Reformen des Schulsystems haben dazu beigetragen, dass der Unterricht für Deutsch als Fremdsprache heute ein sehr viel größeres Gewicht hat als noch einige Jahre zuvor.

Mit dem Schulreformgesetz von 2012 trat eine Regelung in Kraft, wonach der Fremdsprachenunterricht an staatlichen Schulen verpflichtend ab der 2. Klasse (vorher ab der 4. Klasse) mit zwei Wochenstunden und ab der Mittelstufe mit vier Wochenstunden angeboten wird. Die erste Fremdsprache im Schulbereich ist dabei fast immer Englisch. Die zweite Fremdsprache kann an den Mittelschulen ab der 5. Klasse als Wahlfach gelernt werden. An den 2.000 staatlichen sogenannten Anadolu-Gymnasien werden Fremdsprachen vertiefend unterrichtet, ab der 9. Klasse ist die zweite Fremdsprache dort mit mindestens zwei Wochenstunden Wahlpflichtfach. An über 90% der Anadolu-Gymnasien ist die zweite Fremdsprache Deutsch.

An ca. 40 Anadolu-Gymnasien wird Deutsch auch als erste Fremdsprache und zudem Fachunterricht auf Deutsch angeboten. Ein Fachberater der ZfA sowie 22 weitere aus Deutschland vermittelte Lehrkräfte unterstützen den DaF- und Fachunterricht. Darüber hinaus werden im Rahmen der PASCH-Initiative 20 Partnerschulen vom Goethe-Institut und weitere 17 Partnerschulen von der ZfA betreut. 2014 haben 465 Schüler das Deutsche Sprachdiplom (DSD) Stufe I erworben und 228 Schüler das DSD Stufe II, welches als Sprachnachweis für die Zulassung an einer deutschen Hochschule anerkannt ist.

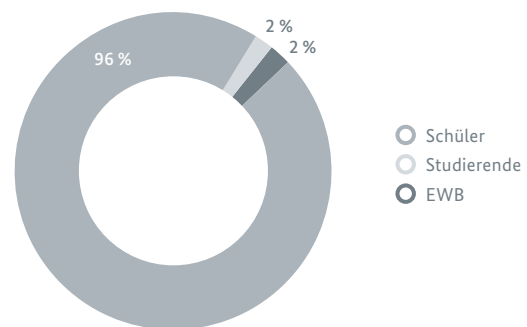
Das Erziehungsministerium hat seit 2013 bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt 1.300 Deutschlehrer eingestellt, nachdem vorher jahrelang eine Stagnation zu konstatieren war. Das Goethe-Institut unterstützt diese mit einem umfangreichen sprachlichen und fachlichen Fortbildungsprogramm, das in enger Absprache mit dem türkischen Erziehungsministerium entwickelt wurde, um einen optimalen Start in den Beruf sicherzustellen.

Im Studium wird von den Studierenden eine Pflichtfremdsprache gefordert, es existiert jedoch keine Erhebung, welche Fremdsprache in welcher Quantität gelehrt oder gelernt wird.

Die Hochschullandschaft entwickelt sich in der Türkei in einem beeindruckenden Tempo. Die staatlichen Universitäten beabsichtigen beispielsweise alle 5 Jahre 250.000 zusätzliche Bachelor-Studienplätze

zu schaffen, nicht zuletzt aufgrund der rasant steigenden Nachfrage nach Hochschulbildung und infolge der beabsichtigten Internationalisierung der Türkei als Studien- und Forschungsstandort. Hinzu kommt die internationale Ausrichtung der Bildungseliten und der Wunsch vieler Studierender, zumindest einige Semester im Ausland zu absolvieren. Seit der Teilnahme der Türkei an den europäischen Mobilitätsprogrammen belegt Deutschland unter den Zielländern für türkische Erasmus-Studierende eine der Spitzenpositionen: Im akademischen Jahr 2012/13 kamen 2.472 türkische Studierende nach Deutschland.

Verteilung der Deutschlernenden



Der DAAD unterstützt die Hochschulen mit einem landesweiten Netzwerk. Die DAAD-Lektoren und -Sprachassistenten unterrichten an 18 türkischen Universitäten sowie der im September 2013 eröffneten Türkisch-Deutschen Universität in Istanbul.

Nach wie vor ist der DaF-Unterricht im Rahmen des Ehegattennachzugs von großer Bedeutung, auch wenn die Zahlen landesweit im Bereich des Ehegattennachzugs insgesamt rückläufig sind. In diesem Arbeitsfeld spielen neben dem Goethe-Institut auch private Sprachkursanbieter eine zunehmend große Rolle. Generell verzeichnen die drei Goethe-Institute in der Türkei eine weiterhin steigende Nachfrage nach Deutschkursen.



EG

Ägypten

In Zeiten politischer Umwälzungen und trotz des Rückgangs des Tourismus hat sich die Zahl der Deutschlernenden in Ägypten in den letzten fünf Jahren von 120.000 auf 250.000 Lernende verdoppelt.

Ein wesentlicher Grund hierfür ist die demografische Entwicklung. Weiterer Faktor könnte die Bildungsreform in der Verfassung von 2014 sein, die vorsieht, allen Bürgern Bildungsmöglichkeiten bereitzustellen. Besonders im Schulbereich ist die Zahl der Deutschlernenden nach oben gegangen. Mehr und mehr Schüler wählen Deutsch, sodass für das Schuljahr 2014/15 229.420 Deutschlernende an Schulen erfasst wurden. An rund 5 % der ägyptischen Schulen wird Deutsch als Fremdsprache unterrichtet, die jedoch nur in 16 der 30 Regierungsbezirke liegen. Landesweit werden 32 PASCH-Schulen von der ZfA und dem Goethe-Institut betreut.

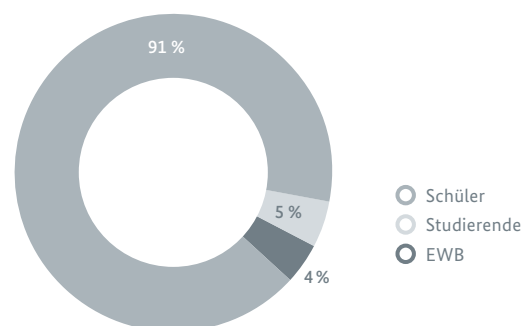
Allerdings ist zu differenzieren nach Sprachniveau und Stellenwert der Fremdsprache: Lediglich 3 % der Schulen mit Deutsch bieten das Fach als erste Fremdsprache an und erreichen ein Sprachniveau von B2 – dies sind im Wesentlichen die 7 Deutschen Auslandsschulen und die 7 DSD-Schulen. Die Zahl der DSD-Diplome (DSDI/ DSDII) weist nur eine leichte Steigerung auf, DSD-Prüfungen werden vor allem an den Deutschen Auslandsschulen abgelegt. Des Weiteren betreut das Goethe-Institut 18 sogenannte Fit-Schulen, an denen der Deutschunterricht auf- und ausgebaut wird.

Die überwiegende Mehrheit der öffentlichen und privaten Schulen mit Deutschunterricht bietet diesen im Wahlpflichtbereich in den Klassen 10 bis 12 an. Dort wird ein Sprachniveau von A1 erreicht, das auch der angestrebten Niveaustufe der ägyptischen Hochschulreifeprüfung entspricht.

Die Zahl der Deutschlernenden an den Hochschulen ist gegenüber 2010 nahezu konstant geblieben. Etwas mehr als ein Drittel der deutschlernenden Studierenden ist an einer germanistischen Abteilung eingeschrieben. Das Fach ist an ägyptischen Hochschulen gut etabliert und bringt hervorragende Absolventen im Bereich Dolmetschen und Übersetzen, aber auch in anderen Teilbereichen der Germanistik hervor.

Die Nachfrage nach einer studienbegleitenden Fremdsprachenausbildung (8.480 Studierende) ist im Vergleich zu 2010 gestiegen, während die Zahl der Studierenden in der Deutschlehrausbildung (287) gering ist, da auch ein Germanistikstudium ohne pädagogische Zusatzausbildung als Qualifikation für den Lehrerberuf anerkannt wird. Das bei Beendigung dieses Studiums erreichte Sprachniveau liegt im Durchschnitt bei A2. Die Entwicklung der Zahl der Deutschlehrer entspricht jedoch nicht dem wachsenden Bedarf. Ferner ist der Lehrerberuf unattraktiv, da die Gehälter im nationalen Vergleich sehr niedrig sind. Insgesamt jedoch erfreut sich DaF an den Universitäten steigender Beliebtheit, was auch auf die wachsende Bedeutung des Studienstandortes Deutschland zurückgeführt werden kann.

Verteilung der Deutschlernenden



Aus eben diesem Grund steigt auch die Zahl der Lernenden im Erwachsenenbereich. An den Goethe-Instituten sind jedoch aufgrund einer Vielzahl neuer Konkurrenzanbieter etwas weniger Kursteilnehmer zu verzeichnen. Die sehr stark steigende Nachfrage nach externen Prüfungen an den Goethe-Instituten zeigt dies deutlich auf. Qualifizierte und Graduierte benötigen die Prüfungen des Goethe-Instituts zum Studium, zur Weiterqualifikation oder Arbeitsaufnahme in Deutschland. Insbesondere die B2-Prüfung, die zur Aufnahme einer Tätigkeit als Gastarzt, und damit für die Qualifikation zum Facharzt, nötig ist, wird verstärkt nachgefragt. Auch die Nachfrage nach der Start Deutsch 1-Prüfung im Rahmen des Ehegattennachzugs nimmt zu.



CM

Kamerun

Kamerun ist in der Region Subsahara-Afrika das Land, in dem am meisten und auf höchstem Niveau Deutsch gelehrt und gelernt wird.

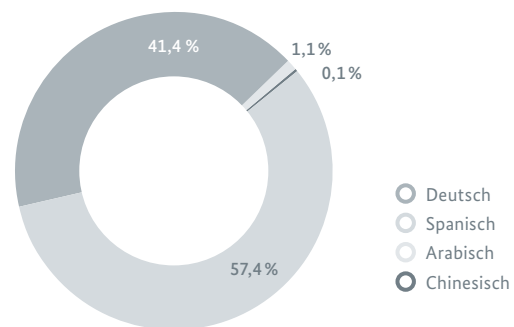
Die Zahl der Deutschlernenden in Kamerun ist seit der ersten Erhebung im Jahr 2000 kontinuierlich gestiegen. 2015 kann von einer Gesamtzahl von 230.000 Deutschlernenden ausgegangen werden, das ist ein Anstieg um ca. 10% im Vergleich zu 2010. Im Erhebungszeitraum sind aufgrund der demografischen Entwicklung auch die Gesamtschülerzahlen gestiegen. Deutsch als Fremdsprache konnte seine Stellung trotz stärker werdender Konkurrenz durch andere Sprachen (Spanisch, Chinesisch, Arabisch, Italienisch) stabilisieren und ausbauen.

Insgesamt gibt es 2.133 Schulen, die Deutschunterricht anbieten. Der hohe Anstieg an Schulen, an denen Deutsch als Fremdsprache unterrichtet wird, erklärt sich durch die Liberalisierung in der Schulzulassungspolitik, durch die es in den letzten fünf Jahren zu einer Vielzahl von privaten Schulneugründungen gekommen ist. Im gleichen Zeitraum hat sich auch das Sprachangebot in Kamerun diversifiziert. Die Sprachensituation in Kamerun, wie in vielen afrikanischen Staaten, ist komplex. Die Amtssprachen in Kamerun sind Englisch und Französisch. Spanisch und Deutsch sind traditionell im Curriculum als erste nicht nationale Fremdsprache vorgesehen. Im Zuge der Liberalisierung dürfen heute offiziell auch Italienisch, Arabisch und Chinesisch in das reguläre Unterrichtsprogramm mit aufgenommen werden. Seit einem Jahr werden darüber hinaus in einzelnen Experimentalschulen auch Sprachangebote für verschiedene kamerunische Nationalsprachen angeboten. Deutsch ist neben Spanisch im frankophonen Schulsystem nach Englisch die erste unterrichtete Fremdsprache, die nicht offizielle Nationalsprache ist.

Deutsche Universitäten werben verstärkt um Studierende aus Kamerun. Im Wintersemester 2012/13 waren insgesamt 5.833 Studierende aus Kamerun an deutschen Universitäten eingeschrieben. Das sind ungefähr so viele Studierende wie aus Frankreich, beide Gruppen machen jeweils ca. 2,9% aller Bildungsausländer in Deutschland aus¹⁴. Auf der 1. Deutschen Hochschulmesse im Juni 2014 konnten sich 1.300 Studieninteressenten aller Fachrichtungen bei Vertretern fünf deutscher Hochschulen über das Studienangebot ihrer Einrichtung informieren. In den kommenden Jahren soll dieses Format ausgebaut werden.

Das Goethe-Institut Kamerun bereitet in seinen Sprachkursen gezielt auf ein Studium in Deutschland vor. Die Anzahl der Kurseinschreibungen ist von 2010 bis 2014 um rund 65% gestiegen und umfasst heute jährlich 3.000 Einschreibungen.

Verteilung der gelernten Fremdsprachen



Der DAAD unterhält ein Informationszentrum in der Hauptstadt und trägt mit seinen zwei Lektoraten an den Germanistikabteilungen der Universitäten Yaoundé I und (seit 2013) Dschang zum erfolgreichen Erlernen der deutschen Sprache bei.

Im Studienjahr 2008/2009 wurde eine neue Lehrerausbildungsstätte in Maroua gegründet. Dort werden im Fach Deutsch in der Regel 30 Studierende pro Jahr aufgenommen, 20 in ein grundständiges Studium und 10 in den Masterstudiengang. Zurzeit gibt es dort etwa 300 Lehramtsstudierende im Fach Deutsch. Ungefähr 120 Studierende vom 1. bis zum 3. Jahrgang sind an der allgemeinen Deutschabteilung der Universität Maroua eingeschrieben, die 2012 ihren Betrieb aufgenommen hat.

Die vergleichsweise gute Deutschlehrerausbildung in Kamerun, ein wirksam organisiertes DaF-Inspektoren- und Deutschlehrer-Netzwerk sowie die fest etablierte Kooperation mit den fünf PASCH-Schulen kennzeichnen die guten Rahmenbedingungen für die Förderung von Deutsch als Fremdsprache.

Institutionen der Deutschförderung

Auswärtiges Amt



Das Auswärtige Amt ist das für die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik (AKBP) und damit auch für die Förderung der deutschen Sprache im Ausland zuständige Bundesministerium. Es arbeitet in diesem Bereich mit einer Reihe von Mittler- und Partnerorganisationen zusammen.

Deutscher Akademischer Austauschdienst e. V. (DAAD)

DAAD Der DAAD ist als Mittlerorganisation der deutschen AKBP sowie als Selbstverwaltungsorganisation zur Internationalisierung der deutschen Hochschulen mit der Förderung der deutschen Sprache an Hochschulen weltweit befasst. Von seinem Budget von 441 Mio. €, das die Schwerpunkte „Stipendien für die Besten“, „Welt-offene (Hochschul-) Strukturen“ und „Wissen für Wissenschaftskooperationen“ abdeckt, fließen ca. 12%, weitestgehend aus Mitteln des Auswärtigen Amtes, unmittelbar in die Deutschförderung. Er ist zudem Nationale Agentur für das EU-Programm Erasmus+.

Deutsche Auslandsgesellschaft e. V. (DAG)



Die wesentliche Aufgabe der Deutschen Auslandsgesellschaft e. V. (DAG) in Lübeck liegt in der Organisation und Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen in Deutschland für angehende und aktive Deutschlehrkräfte aus Nord- und Nordosteuropa (Belarus, Dänemark, Estland, Färöer, Finnland, Island, Lettland, Litauen, Norwegen, Polen, Russland und Schweden). Die DAG hat 3 fest angestellte sowie eine Vielzahl freier Mitarbeiter. Das Budget der DAG für die Jahre 2014 und 2015 liegt bei ca. 400.000 € (Anteil Auswärtiges Amt jeweils 340.000 €).

Deutsche Welle



Die Deutsche Welle ist der Auslandsrundfunk Deutschlands. Sie verbreitet weltweit journalistische Angebote – multimedial und in 30 Sprachen. Dazu gehören auch Programme zur Förderung der deutschen Sprache, die in der Verantwortung der DW Akademie erstellt werden.

Von didaktisch aufbereiteten Nachrichten über eine Telenovela für Deutschlernende bis hin zu Communities auf Facebook und Twitter: Die DW erstellt multimediale Lernangebote für alle Niveaustufen. Lehrerinnen und Lehrern steht eine Vielfalt an Unterrichtsmaterialien zur Verfügung. Das Angebot der DW ist kostenlos im Internet unter dw.de/deutschlernen verfügbar.

Goethe-Institut e. V.



Das Goethe-Institut ist mit 160 Instituten in 94 Ländern vertreten und hat mit einem Netzwerk u. a. von Sprach- und Prüfungszentren ca. 1.000 Anlaufstellen in 127 Ländern geschaffen. Es trägt zur Verankerung der deutschen Sprache in den Bildungssystemen der Gastländer bei und setzt nachhaltige Impulse für den Unterricht und die Lehrerfortbildung. Das Goethe-Institut verstärkt den Einsatz von digitalen Lern- und Lehrangeboten und führt zielgruppengerechte sprachpolitische Kampagnen zur Werbung für Deutsch durch. Mit den Programmen der Bildungskooperation Deutsch (BKD), wie Lehrerfortbildung und Kulturprogrammen für Deutschlernende, erreicht das Goethe-Institut ca. 1 Million Menschen im Jahr.

Pädagogischer Austauschdienst der Kultusministerkonferenz (PAD)



Der Pädagogische Austauschdienst der Kultusministerkonferenz (PAD) führt im Auftrag der Länder internationale Programme im Schulbereich aus Mitteln des Auswärtigen Amtes durch (Schulpartnerschaften, Schüleraustausch, Lehreraustausch). Er ist zudem Nationale Agentur für das EU-Programm Erasmus+.

TestDaF-Institut



Die Gesellschaft für akademische Studienvorbereitung und Testentwicklung e. V. (g.a.s.t.) betreibt das TestDaF-Institut als „An-Institut“ der Fernuniversität in Hagen und der Ruhr-Universität Bochum, das zusammen mit der Ludwigs-Maximilians-Universität München den Sprachkurs Deutsch-Uni Online entwickelt hat und Kurse im Format Blended-Learning durchführt.

Tätigkeitsfelder: Entwicklung und Durchführung von Sprachtests (Hochschulzugang, Einstufung); Sprachtestforschung, sowie Lehre und Fortbildung; E-Learning (DaF/Fremdsprachen) Budget: 6,5 Mio. €; 70 Mitarbeiter, ca. 750 Partner in 98 Ländern, erreicht 60.000 Studienbewerber.

Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA)



Die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen betreut als Abteilung des Bundesverwaltungsamts im Auftrag des Auswärtigen Amtes die Deutschen Auslandsschulen und das DSD-Programm. Weltweit werden mehr als 140 Deutsche Auslandsschulen, die überwiegend in privater Trägerschaft geführt werden, vom Auswärtigen Amt über die ZfA personell und finanziell gefördert. Die 58 Fachberater der ZfA betreuen die über 1.100 Schulen der Gastländer, die ihren Deutschunterricht auf die Erlangung des Deutschen Sprachdiploms der KMK (DSD) ausrichten.

Die Rolle der Länder und der Kultusministerkonferenz (KMK)



Den Ländern obliegt im Rahmen der Kulturhoheit die grundgesetzlich verankerte Verantwortung bei der schulischen Arbeit. Im Ausland übernehmen sie in enger Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt Verantwortung im Rahmen des Auslandsschulwesens und der Förderung der deutschen Sprache an Schulen besonders im Rahmen des DSD-Programms. Die Länder beurlauben jährlich zwischen 1.000 und 2.000 Lehrkräfte, hauptsächlich für den Einsatz an Deutschen Auslandsschulen. Das Gremium zur Abstimmung zwischen AA und KMK ist der von Bund und Ländern eingesetzte Bund-Länder-Ausschuss für schulische Arbeit im Ausland (BLASchA).

Allgemeine Hinweise und Anmerkungen

Redaktion und Herausgeber haben sich bemüht, die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Angaben mit größter Sorgfalt zusammenzustellen. Es kann jedoch keine Gewähr und Haftung für die Korrektheit oder Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen übernommen werden.

Mit den verwendeten Länderbezeichnungen und Regionenzuordnungen wird nicht zum Rechtsstatus von Hoheitsgebieten oder Grenzen Stellung genommen.

Bei direkten oder indirekten Verweisen auf fremde Internetseiten wird hiermit ausdrücklich betont, dass die Herausgeber keinerlei Einfluss auf Gestaltung und Inhalte dieser Seiten haben.

Aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit und Lesbarkeit ist auf die Verwendung von Paarformen verzichtet worden. Stattdessen ist die grammatisch maskuline Form verallgemeinernd verwendet worden (generisches Maskulinum). Diese Bezeichnungsform umfasst selbstverständlich gleichermaßen weibliche und männliche Personen.

Alle Rechte vorbehalten. Auch der auszugsweise Nachdruck oder Vervielfältigungen sowie die gewerbliche Nutzung des Datmaterials sind nicht gestattet und bedürfen der schriftlichen Zustimmung.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.daad.de
www.deutausges.de
www.dw.de/deutschlernen
www.goethe.de
www.kmk.org
www.kmk-pad.org
www.testdaf.de
www.bva.bund.de
www.auslandsschulwesen.de
www.pasch-net.de
www.wissenschaft-weltoffen.de
www.deutschland-frankreich.diplo.de

www.auswaertiges-amt.de

Impressum

Herausgeber

Auswärtiges Amt
Referat 610 - Netzwerk Deutsch / PASCH
Werderscher Markt 1
10117 Berlin

Redaktion und Text

Auswärtiges Amt, Referat 610 - Netzwerk Deutsch / PASCH
Goethe-Institut, Abteilung Sprache
DAAD, Referat S14 - Germanistik, Deutsche Sprache und
Lektorenprogramm
ZfA, ZfA3 - Deutsches Sprachdiplom / Deutsch als Fremdsprache

Gestaltung

designlevel 2, Meerbusch
www.designlevel2.de

Bildnachweis

Titel: Goethe-Institut/Somprathana Wapinanon
Seite 2, 17, 22, 28, 32, 34: dpa/picture alliance
Seite 5: Getty Images
Seite 7, 18, 20, 26, 30, 36, 38: Goethe-Institut/Bernhard Ludwig
Seite 24: Goethe-Institut/Daniel Seiffert

Druck

Bonifatius GmbH